JANUAR 2021

hermann

DAS MAGAZIN AUS COTTBUS FÜR DIE LAUSITZ

www.ipp-hydro-consult.de

Förderer des
Leichtathletikclubs Cottbus

IHC
IPP HYDRO CONSULT

25. Jahrgang Heft 01/ 2021 kostenlos

Petra Gurisch// Michael Tietz// Lisa Schützenberger// Beate Bolender// Günther Rechn// Piccolo Theater

MARIE SCHEPPAN
(LC COTTBUS)

„AUF DEM WEG NACH TOKIO“.

Foto:Andreas Neuthe

Mach deinen Weg

Mit einem starken Partner an deiner Seite

Du suchst einen spannenden Beruf, willst in modernen Ausbildungsstätten lernen und am Ende zu den Besten in deinem Fach gehören? Dann bist du bei der LEAG genau richtig. Als einer der größten Ausbilder der Region gestalten wir gemeinsam mit dir deinen Einstieg ins Berufsleben.

Ob als Auszubildender oder Dualer Student, bei uns findest du einen Beruf, der zu dir passt:

- Mechatroniker (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Eisenbahner im Betriebsdienst (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Bachelor of Arts (m/w/d) Fachrichtung Industrie
- Bachelor of Science (m/w/d) Fachrichtung Informatik

Bring deine Energie ein – bei dem größten Energieunternehmen Ostdeutschlands!

→ **leag.de/ausbildung**

LEAG

editorial

Foto: Clemens Schiesko

Neulich war ich wütend, einfach so. Ich hatte mir ein neues SSD-Speichergerät gekauft, mit dem ich Daten von einem Rechner zum anderen schaffen kann. Seine Vorgänger habe ich immer tagelang am USB-Eingang meines Rechners angeschlossen gelassen, bis die Dinge erledigt waren, die zu erledigen waren. Das neue Gerät, nicht gerade ein Billigheimer, schaltete sich nach 4 Minuten aus und war danach im Dateisystem nicht mehr wiederzufinden. Einfach so. Einfach ausgeschaltet. Echt blöd. Kein Hinweis, nirgends, warum. Schließlich teilte mir die Firma, von der ich es gekauft habe mit, dass Windows 10 das macht. Ihre Geräte seien Plug&Play (dt.: reinstecken und los geht's), die machen so etwas nicht. Im Menüpunkt „erweiterte Energieoptionen" im Gerätemanager könne man das ausschalten. Ich bin eigentlich Anwender und nicht Administrator. Aber nun ging es nicht mehr anders. Da musste ich mich vertiefen.

Seit ein paar Tagen bin ich nun Spezialist im erweiterten-Energieoptionen-Finden auf Rechnern. Da haben die Experten bei Microsoft eine „Energiesparfunktion" eingebaut, die Festplatten (extern oder nicht) abschaltet – um STROM zu sparen! Ich arbeite mit externen Festplatten an Rechnern, weil ich dadurch die Geschwindigkeit des Rechners nicht beeinträchtige und Daten sichern kann – falls mal was mit dem Rechner ist. Passiert ja manchmal. Meine Arbeiten in 4-Minuten-Intervallen abzuschließen, habe ich noch nicht geschafft. Deshalb musste ich mich also tief ins neue Windows einarbeiten, wollte ich gar nicht, musste ich ja auch bisher nicht. Ich wollte aber auch nicht meine Arbeiten zukünftig in 3:59-Minuten-Intervallen abschließen müssen, denn nach 4 Minuten ist man draußen und wird energiegespart.

Ist wie im Leben, dachte ich mir so. Da passiert was und plötzlich ist alles anders. Muss man sich tief in neue Dinge einarbeiten, obwohl man gar keine Lust dazu hat. Und dann denkt man auch noch, dass man die neue Lage im Griff hat, bis plötzlich wieder was passiert. Was Neues. Ach, schon wieder was zu lernen? Na toll! Nachdem ich alle Rechner in den Energiesparoptionen verändert hatte, flog ich bei den Laptops immer noch raus. Dafür, so durfte ich feststellen, gibt es noch eine weitere Energiesparoption-Option, die zu ändern war. Danke, Bill Gates.

Ihr Heiko Portale ■

Inhalt

4 - 6 HERMANNPLATZ
7 - 9 D-TEILE
10 - 11 VORSPIEL
12 - 13 KUNSTSTOFF
14 - 15 AKAPELLE
16 - 17 BUCHÄCKER
18 MOMENTE
20 - 21 LEBEN
22 - 23 KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
24 HERUM
26 - 28 ATHLETICO DU SPORT
29-30 TAGE & NÄCHTE
Ausstellungen// radioeins Filmtipps// Impressum

UNSER COTTBUS!

So erreichen Sie uns:
UNSER COTTBUS!/ FDP
Güterzufuhrstraße 7
03046 Cottbus

Fraktionsgeschäftsstelle
Tel. 0355-47793583
Mobil 0173-7638056
E-Mail: UNSER-COTTBUS-FDP@t-online.de

Wir wünschen all unseren Wählerinnen und Wählern ein gesundes neues Jahr.

Wir freuen uns auf Ihre tatkräftige Unterstützung unserer Sacharbeit im Interesse der Stadt Cottbus.

Ihre Fraktion
UNSER COTTBUS!/ FDP

Freie Demokraten
FDP

spot ON

Foto: TSPV

Petra Gurisch

Frau Gurisch empfängt mich mit den Worten „neulich beim Wein waren wir doch per Du...“, was mir irgendwie entfallen war. Also, Du Petra. Jetzt trinken wir Tee statt Wein und plaudern über das Leben. Ich blicke mich im großen Tageslicht durchfluteten Altbau um und mir fallen Kunstwerke von Sven Pfennig, Andreas Klose, Ralf Schuster, Patrick Rosenblatt auf. Auch eine frühe, beeindruckende Arbeit von David Lehmann. Die Frau hat Geschmack und ich erfahre, dass es ihr nicht um das allzu übliche Kunstimage-Gehabe geht, sondern, dass Petra mit jedem der Künstler eine persönliche „Geschichte“ verbindet. Begonnen hat das schon vor weit über dreißig Jahren, als sie in ein Haus direkt neben dem Staatstheater Cottbus zog. Zur Wende wurde sie Eigentümerin und Bauherrin dieses Hauses, renovierte und restaurierte selbst. In das Erdgeschoss zog die legendäre „Galerie im Zwischenzimmer“ ein und somit kam auch eine Vielzahl von Kunst an die Wände. Die Galerie ist Geschichte und in diesen Räumen betreibt die studierte Diplom-Pharmazie-Ingenieurin jetzt eine Naturheilpraxis. Gleichzeitig arbeitet Petra in einer Apotheke. Ein Widerspruch? „Nein, nein, eher eine sehr sinnvolle und gute Ergänzung.“ Petras Augen strahlen, als sie mir von vor Jahren aus der Löwenapotheke (jetzt Apothekenmuseum am Altmarkt) erzählt, wie sehr sie schon damals den direkten Kontakt zu den Kunden mochte, diese beraten konnte und dann ein dickes „Dankeschön“ bekam. Diese tägliche Erfahrung ist ihr sehr wichtig. Genauso wichtig ist ihr die Zeit mit ihrem Lebenspartner, Patrick Rosenblatt, dem Vater ihres zweiten erwachsenen Sohnes. Gemeinsames Reisen, Essen, gute Weine genießen. Freunde bewirten. Ein gutes Leben leben und dass Cottbus auch dafür ein guter Ort ist, stellen wir gemeinsam fest. Umgeben von Wasser, Wald und Natur. Das Engagement im Strombad e.V. gehört wie selbstverständlich zu Petras Leben. Dieses öffentliche Gelände für Cottbus erhalten, Sorge dafür tragen, dass sich Familien dort wohlfühlen können. Ihr ganzes Wissen um die Pflanzenwelt bringt sie ein, organisiert Gartenprojekte, Pflanzenwanderungen und vieles mehr. Ich spüre ihre volle Begeisterung dafür. Charmant, pragmatisch und klug. Auf ein gesundes 2021!

SOK ■

Dirk Neumann und sein tolles Dutzend

Max-Grünebaum-Preise 2020 für junge Theaterkünstler und Wissenschaftler

Dr. Costanza Rodda
Foto: privat

Unter coronabedingtem totalen Ausschluss jeglicher Öffentlichkeit hat das Kuratorium der Max-Grünebaum-Stiftung die Max-Grünebaum-Preise 2020 vergeben. Die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung erhielten das Ballettensemble des Staatstheaters Cottbus und für die BTU die Wissenschaftlerin Dr. Costanza Rodda.

Der Preis für die Ballettkompanie würdigt die konsequente Entwicklungsarbeit der vergangenen Jahre unter Ballettdirektor Dirk Neumann. Mehr als 20 Tanztheaterstücke kamen auf die Bühne. Viele Uraufführungen und Arbeiten international renommierter Choreographen forderten das Können der Tänzerinnen und Tänzer heraus und machte sie zu Publikumslieblingen der Cottbuser. Seit 2018 bringt sich das Ballett wieder als vollwertige Sparte in das Theatergeschehen ein. Das gegenwärtige wunderbare Dutzend von Dirk Neumann bilden die neun Tänzer*innen Annalisa Piccolo, Emily Downs, Alyosa Forlini, Stefan Kulhawec, Inmaculada López Marín, Andrea Masotti, Denise Ruddock, Venira Welijan und Simone Zannini sowie die Elev*innen Alessandra Armorina, Mario Barcenilla Rubio und Lolita Valau.

Dr. Costanza Rodda wird für ihre Dissertation geehrt, in der sie sich mit der „Schwerewellenabstrahlung von Strahlströmen” in der höheren Atmosphäre befasst. Mit ihrer Arbeit zeitigte sie Ergebnisse, die interdisziplinären Wissenschaftlern bei Forschungen zum Klimawandel helfen.

Die Ballettkompanie des Staatstheaters Cottbus *Foto: Marlies Kross*

KW ■

Emma Hinze und Little John Bikes beginnen Partnerschaft

Die 2020 dreifach zu Weltmeisterehren gekommene Bahnradsportlerin Emma Hinze geht ab sofort gemeinsame Wege mit „Little John Bikes“, einem weiteren Partner auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen in Peking. Das gemeinsame Medium des größten deutschen Fahrradhändlers und Emma Hinze sind das Fahrrad und die vielen Möglichkeiten, die dieses innovative Produkt bietet. „Man darf davon ausgehen, dass Emma ihre ersten Runden nicht auf einem aus Carbon gefertigten Bahnrad gedreht hat, sondern wohl eher auf einem Kinderrad. Emma ist damit für uns eine Botschafterin für das Fahrradfahren im Allgemeinen. Sie fährt nur ein klein wenig schneller als die meisten Menschen. Sie inspiriert und zeigt Möglichkeiten auf, was man mit einer großen Leidenschaft fürs Radfahren wirklich erreichen kann. All das sollte den Menschen Mut machen, zumal Emma Hinze ein sympathisches Vorbild für Alt und Jung sein kann. Sie zeigt, dass sich schier unmögliche Ziele erreichen lassen, wenn man sie konsequent angeht“, so der Geschäftsführer von Little John Bikes, Dr. Robert Peschke. Kinder werden durch ihre Vorbilder in ihrem Selbstbewusstsein und Vertrauen gestärkt.

Die dreifache Bahnrad-Weltmeisterin Emma Hinze. *Foto: LJB*

Die hier vorgestellte Partnerschaft zielt im Speziellen darauf ab, den Nachwuchs an das Thema Bewegung und Sport mit dem Fahrrad heranzuführen. Derzeit arbeiten beide Partner am Projekt „I Love Cottbus“. Im Rahmen eines interaktiven Kunstprojektes soll gezeigt werden, wie schön und lebenswert die Stadt Cottbus ist. Emma Hinze ist die Schirmherrin.

Georg Zielonkowski ■

Info
www.ilovecottbus.com

Mehr als nur Bio

Bioladen Schömmel - ein Einkaufsparadies, das Herzensangelegenheiten berücksichtigt

Mit dem Elektrobike kommt der Einkauf vor die Haustür *Foto: pr*

Bio ist gefragt wie nie. Gesundheit und Nachhaltigkeit sind Themen, die immer weiter in das Bewusstsein der Leute rücken. Alexander Schömmel hat diesen Wandel erkannt und mit dem neuen Biofachmarkt in der Franz-Mehring-Straße ein Einkaufsparadies für all diejenigen geschaffen, für die vollwertige Ernährung, Tierwohl und Nachhaltigkeit nicht nur ein kurzanhaltender Trend sind, sondern eine Herzensangelegenheit. Schon vor der großen Neueröffnung hat er den kleinen Naturkostladen Ährenkranz als Inhaber am Gerichtsplatz betrieben. Am neuen Standort ist ausreichend Platz für das umfangreiche Sortiment vorhanden. Hier findet man sehr viele saisonale und regionale Produkte. Natürlich nur aus biologischer Landwirtschaft. Vor allem die angebotenen Fleischwaren bezieht Alexander Schömmel fast ausschließlich von regionalen Anbietern, bei denen das Wohl der Tiere im Mittelpunkt steht. Die hauseigene Handwerksbäckerei bietet selbstgebackene Brotwaren jeglicher Art. Die Kreativität spiegelt sich auch im Feingebäck und Torten Angebot wieder.

Das Bistro bietet täglich vegane und vegetarische Küche an. Die Vielfalt der Gerichte spiegelt auch hier die Qualität der Produkte und die Kreativität der Köche wieder.

Wem nicht nur die eigene Gesundheit am Herzen liegt, kann auch seinen Gästen auf den unterschiedlichsten Festivitäten ein besonderes Mahl auftischen. Denn der Bioladen Schömmel bietet ebenfalls Eventcatering für die Jugendweihe, Hochzeiten, Firmenevents usw. an. Die fertigen Speisen können vor Ort angerichtet oder auch an den Wunschort angeliefert werden.

Der Fantasie und die Ausführung unserer Buffets sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Hierbei dürfen Fisch und Fleisch nicht zu kurz kommen.

Auch Menschen mit Allergien, Unverträglichkeiten können umfassend bekocht werden.

Neben der Quadratmeterzahl hat sich dementsprechend auch das Angebot erweitert. Zukünftig wird es einen Online-Shop geben, der die Käufer und Käuferinnen im Umkreis von ca. 40 km beliefert. Innerhalb der Stadt und je nach Wetterlage wird unsere Kundschaft bereits auf elektronische Weise beliefert. Schließlich soll der ökologische Fußabdruck so klein wie möglich gehalten werden. Bestellungen werde via Telefon oder noch besser per E-Mail bearbeitet.

Lena Bange ■

Info
Bioladen Schömmel
Franz-Mehring-Str. 62, 03046 Cottbus
Tel: 0355 3831500
info@bioladen-cottbus.de
www.bioladen-cottbus.de

Schönheit kommt von innen

Viele Frauen träumen vom schönsten Tag im Leben, dem Tag, an dem sie eine lebenslange Verbindung mit ihrem Seelenpartner eingehen. Familie und Freunde sind Zeugen dieses wunderbaren Augenblicks. Da darf natürlich nichts schiefgehen. Damit der Start ins neue Leben glückt, ist Stephanie Schnapke zur Stelle. Hermann sprach mit der Typ-Color Beraterin und Geschäftsführerin von Younique.

Wie sind Sie zu Ihrem heutigen Beruf gekommen?

Ursprünglich war ich im Einzelhandel tätig. Meine damalige Chefin meinte, dass in der Branche alles im Wandel ist und wir ein weiteres Konzept zur Kundenakquise bräuchten. Ich kam auf die Idee, mich weiterzubilden, um die Frauen noch besser beraten zu können. So bin ich zu meinem Typ-Color gekommen. Die Materie hat mich so interessiert, dass ich mich ganz dafür entschieden habe. Durch den Typ-Color wurde ich für die Brautmesse angefragt, um dort die Models zu schminken. Auf der Messe wurde ich von vielen gefragt, ob ich auch Hairstylings anbiete. Also habe ich mich weitergebildet und neben der Arbeit an noch den großen Makeup-Artist und Hairstylist gemacht. Seitdem kann ich Haare & Makeup für die Braut anbieten, aber auch für die Jugendweihe, Abibälle oder allgemein Eventstylings.

Ein bisschen Spaß muss sein *Foto: Raphael Keller*

Sie bieten auch verschiedene Brautpakete an, was kann man sich darunter vorstellen?

Da ich mobil unterwegs bin ist es für mich kein Problem, zu der Braut nach Hause oder ins Hotel zu fahren. Die Braut ist bei mir nicht gezwungen, nochmal aus dem Haus zu gehen. So können sich nebenbei auch Mütter um ihre Kinder kümmern. Ich biete auch die Möglichkeit, die Trauzeuginnen oder besondere Gäste mit einzubeziehen. Oder ich mache nur Makeup oder Hairstyling. Aber in der Regel sind die Bräute dankbar, wenn sie alles aus einer Hand haben. Außerdem biete ich abends zum Auffrischen den sogenannten Frischekick an. Gerade wer vormittags heiratet, ist dankbar, wenn später nochmal ein Pinselstrich angesetzt wird. Das gilt natürlich auch für die Gäste.

Auch in Zeiten von Corona erfüllt Stephanie Schnapke Mädchenträume *Foto: Jennifer Christin Aengst*

Wie geht's nach dem Lockdown weiter?

Es gelten natürlich besondere Regelungen. Ich achte selbstverständlich schon immer sehr auf Hygiene, doch in diesen speziellen Zeiten habe ich unsere Hygienemaßnahmen nochmal nach den aktuellen Arbeitsstandards erweitert, um für die Sicherheit meiner Kundinnen zu sorgen.

Interview: Lena Bange ■

Info
Younique | Ewald-Haase-Str. 13, Cottbus
Tel: 0160/ 102 86 96
stephanie@younique-cottbus.de
www.younique-cottbus.de

kolumne

„Piks“ me Tender

Eigentlich sollte dieses neue Kolumnenjahr einmal ganz anders beginnen. Mit einer provokanten Frage vielleicht oder einem tiefgründigen Gedanken. Einem, bei dem das Gegenüber kurz verständnislos die Augenbrauen hochziehen würde, ehe die Erkenntnis wie eine warme Welle durch den Körper rollt. Gefolgt von einem anerkennenden Nicken mit leicht gespitzten Lippen. Auch ein kluger Satz hätte einiges reißen können, punktgenau gezündet und im richtigen Moment pointiert zum Abschluss gebracht.

Stattdessen stehen Sie und ich, wir beide, auch am Beginn des Jahres 2021 wieder da und sind uns ganz sicher einig: Einmal sollten wir das Ganze noch durchspielen. Auch wenn wir uns dabei albern vorkommen, jedes Jahr aufs Neue diesen schmalen Pfad zwischen Aufbruchstimmung und Selbstbetrug zu beschreiten. Immer und immer wieder. Wollen wir? Denn Sie müssen zugeben, dieser Jahreswechsel hat nichts mit denen der jüngsten Jahre gemein.

Also: Was haben Sie sich denn für das kommende Jahr vorgenommen? Überlegen Sie in Ruhe, ich fange einfach mal an. Ich möchte 2021 wieder mehr Normalität wagen. Zu einfach, zu plump? Aber ist es nicht dieser, unter normalen Umständen völlig nichtssagende Wunsch nach Normalität, der in diesen Zeiten alles andere irgendwie toppt? Die Kollegen am Arbeitsplatz wiedersehen, den Schaum vom frisch gezapften Bier pusten, ein zufriedener Blick auf das eigene Konto, auf das oben mehr eingeht als unten rausläuft.

Jeder hat vermutlich eine ganz eigene Geschichte zu erzählen, auf welche Art ihm diese Pandemie kräftig ins Gesicht gespuckt hat. Und da spreche ich noch nicht einmal von Jana aus Kassel. Wer macht sich da noch Gedanken über die großen Drei: Abnehmen, weniger Alkohol, aufhören mit dem Rauchen? Kürzlich habe ich mit Freunden über DIE Frage unserer Zeit diskutiert. Impfen lassen, ja oder nein? Eine gesunde Skepsis ist nie verkehrt, viele Bedenken kann ich nachvollziehen. Ich selbst sehe mich aber schon vor der Freigabe des Impfstoffs für nicht-Risikogruppen in einem Zelt vor dem Impfzentrum kampieren. So wie es die Wohlstandskinder meiner Generation gemacht haben, sobald das neue IPhone angekündigt wurde. Nur den ans Bein geklebten Pipi-Beutel werde ich mir vermutlich sparen.

Weil das nun weder der anfangs erwähnte kluge Satz noch der tiefgründige Gedanke war, lassen Sie mich zum Abschluss noch folgendes sagen: 2020 war kein gutes Jahr, 2021 muss deswegen aber nicht automatisch besser werden. Zumindest wären wir dann aber besser vorbereitet.

Bleiben oder werden Sie gesund, kommen Sie gut ins neue Jahr. Wir lesen uns!

Sebastian Schiller ■

Kino-Nächte unter Corona-Bedingungen 2020. *Foto: Melanie Röhborn*

Die Kinonächte haben den Ruf des Cottbuser Stadtteils Schmellwitz aufgewertet

Für ein ausgesprochen positives Echo haben im Cottbuser Ortsteil Schmellwitz die Kinonächte gesorgt, die 2020 zum zweiten Mal stattfanden. HERMANN sprach mit dem Vorsitzenden des Bürgervereins, Michael Tietz.

Michael Tietz zeigt Infotafeln auf denen „Schmellwitz heute & gestern“ dargestellt wird. *Foto: GZ*

Herr Tietz, Sie mussten einige böse Titulierungen für den Stadtteil ertragen, für den Sie seit knapp zehn Jahren ehrenamtlich arbeiten. Mit welchen Argumenten treten Sie solchen Stimmen entgegen?

Man muss wirklich hinter die Kulissen schauen. Im Jahr 2008 begann der Rückbau von Wohneinheiten, womit unser Stadtteil in jeder Form offener wurde. Die Zahl unserer Einwohner ist mit rund 14.000 Menschen in den letzten Jahren gleichgeblieben. Und ich behaupte, dass man sich hier auch wohlfühlen kann. Allerdings bietet dieser Flickenteppich zugleich weitere Chancen für neue Entwicklungen. Hier und da täten eine kleinteilige Bebauung zum einen der Optik, aber auch der Einwohnerstruktur gut.

Ist es denn für einen Investor und danach für dessen Kundschaft überhaupt interessant, hier her zu kommen?

Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Was in dem Zusammenhang leider schade ist, dass viele kleinere Verkaufseinrichtungen kapituliert haben und wir darum einen zu hohen Leerstand haben. Die Großmärkte beherrschen die Verkaufslandschaft, das ist aber nicht in Cottbus-Schmellwitz so. Aber wir sind im Thema Schulen ganz gut aufgestellt. Das kann man durch die Zuläufe am Beginn der Schuljahre recht gut ablesen. Und auf diesem Weg gewinnt unser Gebiet auch Interessenten, die sich am Ende sogar für einen Wohnsitz bei uns entscheiden. Manches kommt auch schon jetzt in neuer Qualität daher. Nehmen sie nur das kürzlich eröffnete Restaurant „Kolibri“. So etwas Modernes gab es zuvor bei uns noch nicht. Wenn an diesem Objekt im neuen Jahr auch noch die Außenanlagen zum Feierabendtreff im Grünen einladen, wird das dann eine schöne gastronomische Insel sein.

Aufsehen erregt hat Schmellwitz in den Augusttagen der Jahre 2019 und 2020 mit den Kinonächten. Nicht zuletzt wegen der dafür erforderlichen Finanzen wurde diese neue Idee vorab ganz bestimmt von vielen Ungewissheiten getragen ...

Da ist was dran. Wir waren alle schnell von dem Thema besessen, auch weil wir nach den früheren Stadtteilfesten etwas Neues in Sachen Kultur anbieten wollten. Viele Wege zu den Sponsoren sowie Förderanträge waren nötig. So war schon die Premiere 2019 erfolgreich. Und die Gäste baten uns, so etwas auch fortzuführen. Das haben wir trotz Corona 2020 auch gemacht. So konnten wir trotz der neuen Erfordernisse wie den Abstandsregeln auf unserem sonst eher trostlosen Mucke-Platz an drei Abenden insgesamt 450 Gäste begrüßen. Auch im neuen Jahr wollen wir unsere Film-Nächte fortführen und hoffen dabei, dass dann das Thema Pandemie weitgehend vom Tisch ist.

Wir haben jetzt die Lage des Stadtteils Schmellwitz tiefer beleuchtet. Doch ist Ihr Bürgerverein auch für geografisch recht weit entfernte wohnende Menschen da...

Der Name unseres Vereins gibt es tatsächlich nicht recht her, dass wir auch für die Menschen in der Karlstraße, für die Einwohner der Vogelsiedlung, die Leute rund um den Schmellwitzer Anger und auch für das Gebiet rund um das „Eichenwäldchen“ am Nordrand Ansprechpartner sind. Für all die hier lebende Leute erarbeiten wir derzeit Infotafeln mit dem Thema „Schmellwitz heute & gestern“. Die ersten Tafeln sind fertig, im Frühjahr wollen wir dann mit elf Tafeln komplett sein. Im Rahmen einer Wanderausstellung wollen wir später auch außerhalb von Schmellwitz zeigen, wie es einst war. Und daneben auch zeigen, wie lebenswert unsere Wohnbereiche im Cottbuser Norden heute sind. Dies sollte dann eine interessante Ergänzung zu unserer Internetpräsentation sein, auf der wir unser Gebiet detailliert und informativ vorstellen.

Georg Zielonkowski ■

Jungbörsianer aus Cottbus siegen beim Planspiel Börse 2020

Elf Wochen lang galt für die fast 500 Schülerinnen und Schüler aus Cottbus und dem Spree-Neiße-Kreis bei Europas größtem Online-Börsenspiel, die Kursentwicklungen an verschiedenen Börsen zu beobachten, Wirtschaftsnachrichten zu studieren, das Für und Wider abzuwägen, um so die aussichtsreichste Strategie für das eigene Depot auszuwählen.

„Realitätsnah und risikofrei erlebten unsere Jungbörsianer die Dynamik des Aktienmarktes und sammelten erste Erfahrungen im Börsengeschehen“, sagt Ralf Braun, Vorstandsmitglied der Sparkasse Spree-Neiße, „unsere Jugendlichen erkennen, dass für die Erfüllung von Zielen und Wünschen sowie für einen stabilen Vermögensaufbau ein solides Finanzwissen von großer Bedeutung ist.“ Aufgrund der starken Bewegungen während des Börsenspiels blieb das Rennen um die ersten Plätze bis zum Schluss hochspannend. Nachdem im vorigen Jahr das Oberstufenzentrum I Spree-Neiße Forst alle drei Plätze auf dem Siegertreppchen belegte, konnten in diesem Jahr die Cottbuser Börsianer erfolgreich an den Forstern vorbeiziehen.
Die Schüler des „Team Talentlos“ von der Theodor-Fontane-Schule Cottbus zeigten sich bei der Titelauswahl gar nicht so talentlos. Mit Snap, TUI und Tesla hatten sie gleich 3 Werte aus den Top-10 im Depot und erwirtschafteten so einen Depotwert von 62.733,54 Euro. Damit konnten sie sich nicht nur erfolgreich gegen die Konkurrenz der insgesamt 115 Teams aus der Geschäftsgebiet der Sparkasse Spree-Neiße durchsetzen, sondern gleichzeitig in der Landeswertung Brandenburg einen hervorragenden zweiten Platz erreichen. Die Plätze 2 und 3 gingen erneut an die erfolgreichen Nachwuchsbroker des Oberstufenzentrum I Spree-Neiße Forst. Platz 2 belegte die Spielgruppe „x-NoLimit“ mit einem Depotwert von 58.811,61 Euro. Knapp dahinter und damit auf den dritten Platz kam die Spielgruppe „Firma Röhrich GWSch“ mit einen Depotwert von 58.797,49 Euro. Sieger in Deutschland wurde das Team „die Aktionäre2020“ von der Sparkasse Oberland. Sie erreichten einen Depotwert von 74.339,18 Euro.
Die drei erstplatzierten Teams und ihre Schulen ehrt die Sparkasse Spree-Neiße für das richtige Beurteilen der Finanzmärkte mit Geld und Sachpreisen. Die Schule mit der besten Spielgruppe erhält den Wanderpokal der Sparkasse Spree-Neiße. Das Planspiel Börse startet auch im nächsten Jahr wieder in eine neue Spielrunde.

Das Spiel im Rückblick
Auch in diesem Jahr gab es für die Teilnehmer am Planspiel Börse ein sehr herausforderndes Börsenumfeld. In den ersten Tagen des Planspiels stieg der Dax kontinuierlich um 500 Punkte bis auf 13.150 Punkte an, um dann anschließend innerhalb von nur zwei Wochen um 1.700 Punkte bis auf 11.450 Punkte zu fallen. Erst ab Anfang November setzte dann die für diese Zeit des Jahres auch übliche positive Börsenstimmung ein und der Dax stieg über 2.000 Punkte bis auf 13.445 Punkte an. Es gab im Wesentlichen zwei Faktoren, die während des Planspiels die Marktentwicklung stark beeinflussten. Zu Beginn des Spiels war es die Unsicherheit über den Ausgang der US-Präsidentschaftswahl. Aber während des Spiels wurden die steigenden Fallzahlen in der Corona-Pandemie und die damit drohenden Lockdowns immer bedeutsamer. Erst die Erfolgsmeldungen zu möglichen Impfstoffen gegen Corona sorgten für eine Trendwende an den Kapitalmärkten und für Kursgewinne in den Depots der Planspiel-Börse-Teilnehmer.

AS/rog ■

PLANSPIEL BÖRSE

Info
www.planspiel-boerse.de

DRUCK / DESIGN / DIENSTLEISTUNGEN

Wir verleihen Ihren Produkten mehr Tiefgang

SRT 3D DRUCK

SRT3D
Kastanienallee 34
03042 Cottbus

+49(0)355 49497370
info@srt-group.de

WWW.SRT3D.DE

AUSBILDUNG for Future

LAUSITZER WASSER LWG

Ist Technik genau Dein Ding? Bist Du ein Teamplayer? Und ist Dir die Zukunft unseres Planeten ein persönliches Anliegen?
Dann bewirb Dich bei uns, bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co KG! Wir bilden jährlich zum Anlagenmechaniker (m/w/d) aus – ein spannender, vielseitiger und zukunftsträchtiger Beruf.
Und auch dann, wenn Du eine Karriere im kaufmännischen Bereich anstrebst, freuen wir uns, von Dir zu hören. Im Jahr 2021 bieten wir einen Ausbildungsplatz für Industriekaufleute (m/w/d) an.

Was spricht für eine Ausbildung bei der LWG?

TEAM SPIRIT

Bei uns in der Lehrwerkstatt musst Du Dich nicht als Einzelkämpfer durchschlagen – sondern Du gehörst von Anfang an zu einem starken Team. Denn wir legen großen Wert darauf, dass unsere Auszubildenden sich gegenseitig unterstützen. So entsteht ein Arbeitsklima, in dem sich jeder Azubi optimal weiterentwickeln kann.
Falls Dir mal etwas schwerfällt, ziehen Dich die anderen mit. Und wenn Du leistungsstark bist und Verantwortung übernimmst, dann unterstützen wir Dich dabei, Dein Führungspotenzial zu entwickeln.

BEMERKENSWERTE ERFOLGSBILANZ

Seit 1993 haben schon 386 junge Leute ihre Ausbildung bei der LWG begonnen – und fast jeder hat sie erfolgreich abgeschlossen. Der Durchschnitt aller Prüfungsergebnisse ergibt eine ausgezeichnete Note, deutlich unter 2,0. Und stolze acht (!) Absolventen wurden sogar zu den jahrgangsbesten Auszubildenden der Bundesrepublik im Beruf Anlagenmechaniker gekürt. Ganz aktuell, im November 2020, konnte sich Jungfacharbeiter Johannes Krentz diesen Titel sichern.
Auch die Lehrwerkstatt selbst wurde vielfach prämiert. Sie trägt das „Siegel für exzellente Ausbildungsqualität“ von der IHK Cottbus und wurde schon zwei Mal mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis ausgezeichnet.

GLÄNZENDE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Nach der Ausbildung beginnt die Jobsuche? Nicht für Absolventen unserer Lehrwerkstatt! Sie werden in aller Regel von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen.
Und was ist, wenn Du Dich weiterqualifizieren möchtest? Auch dann kannst Du auf die LWG zählen: „Unsere Anlagenmechaniker haben immer die Option, sich weiterzubilden,“ erläutert Jörg Lange, Leiter der LWG-Lehrausbildung. „Sie können sich zum Vorarbeiter qualifizieren oder auch ihren Meister machen. Wir stellen sie dann ggf. von der Arbeit frei. Junge Facharbeiter mit Abitur haben natürlich auch die Möglichkeit zu studieren. Wir als Betrieb unterstützen sie dabei, indem wir sie während dieser Zeit als Werkstudenten beschäftigen oder ihnen Praktika ermöglichen. Wenn sie dann eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, helfen ihnen die Kollegen im Technischen Büro bei der Themenfindung und begleiten die Arbeit fachlich. Und selbstverständlich steht einer Wiedereinstellung nichts im Wege, ganz im Gegenteil!“
Ein weiterer Pluspunkt: Der Job als Anlagenmechaniker ist systemrelevant und absolut krisensicher. Denn Trinkwasser wird immer gebraucht!

UMWELTBEWUSSTSEIN

Klar, als Wasserversorger sind wir per se für eine saubere Umwelt, schon um unser Grundwasser zu schützen. Außerdem reinigen wir das Abwasser sorgfältig und umweltgerecht, damit wir der Natur wieder sauberes Wasser zurückgeben können. Aber wir tun noch mehr für die Zukunft unseres Planeten, wie folgende Beispiele zeigen:

- Wir generieren grünen Strom, um den eigenen Energiebedarf zu decken. Dazu nutzen wir im Wasserwerk die Sonnenenergie unserer Photovoltaikanlage und seit 1995 auf der Kläranlage Cottbus Biogas, das in den Faultürmen erzeugt wird.
- Wir arbeiten erfolgreich daran, unseren Energiebedarf Jahr für Jahr zu reduzieren.
- Zusammen mit dem NABU haben wir ein Refugium für geschützte Tierarten aufgebaut. Dort leben beispielsweise Fledermäuse und Uferschwalben.
- Und wir helfen tatkräftig mit, Bergbaufolgelandschaften nachhaltig zu sanieren.

Maschinenflüsterer willkommen

Leitungsneubau für frisches Trinkwasser

Mobil mit Ökostrom.

Moderne Technik im Einsatz

Achtung Verwechslungsgefahr! Der Anlagenmechaniker

Viele denken bei dem Begriff wohl erstmal an den Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – an jemanden also, der oft (irrtümlich) als „Klempner“ bezeichnet wird. Das ist aber ein völlig anderer Beruf. Als Anlagenmechaniker für Instandhaltung befasst Du Dich nicht mit Heizungen und Waschbecken, sondern mit komplexen Rohrsystemen. Dabei kann es sich um Wasserleitungen und Abwassersysteme handeln, beispielsweise dann, wenn Du für die LWG arbeitest – oder auch um Gas- und Fernwärmeleitungen. Und auch Metallbauunternehmen wissen Deine Qualifikation zu schätzen, denn während Deiner Lehre genießt Du eine gründliche Ausbildung im Bereich Metall.
Jörg Lange erläutert: „Ein Anlagenmechaniker für Instandhaltung ist jemand, der Anlagen nutzen und bedienen kann und zugleich in der Lage ist, auch auftretende Probleme meist selbständig zu beheben. Und wenn nicht, dann weiß er, „wo die Säge klemmt“ und kann Hilfe von spezialisierten Teams organisieren.“ Kurzum: Es handelt sich um einen spannenden, überaus vielseitigen Job.

High-Tech und Handwerk

Dabei spielt auch Computertechnik eine große Rolle. Nur wenige Leute wissen: Das ganze unterirdische Leitungssystem, das unsere Stadt versorgt, wird digital überwacht. Für Dich als Anlagenmechaniker bedeutet das: Wenn es eine Störung gibt, musst Du nicht gleich die ganze Straßendecke aufbrechen lassen. Stattdessen hast Du auf einem Laptop das ganze Leitungsnetz im Blick. Ganz schön cool! So kannst Du schnell den Schaden lokalisieren und nach einer Lösung suchen.
Danach gilt es, die Ärmel hochzukrempeln und den Schaden mit viel handwerklichem Können selbst zu reparieren. Denn auch das gehört unbedingt zum Berufsbild des Anlagenmechanikers: das Schrauben, Schweißen und Spanen, das Formen, Feilen und Reparieren. Darum kommt es auch in der Ausbildung nicht zu kurz.

Was erwartet Dich in der Ausbildung?

Die Ausbildung dauert 3 ½ Jahre. Für den praktischen Teil besuchst Du die LWG-Lehrwerkstatt in Cottbus. Ab dem zweiten Lehrjahr wirst Du außerdem in den LWG-Fachbetrieben eingesetzt – oder in Deinem jeweiligen Heimatbetrieb, denn wir bilden auch für andere Unternehmen aus. Die theoretische Ausbildung erfolgt im Oberstufenzentrum in Forst.

Wen suchen wir?

- Für eine erfolgreiche Ausbildung zum Anlagenmechaniker brauchst Du technisches Verständnis und handwerkliches Geschick.
- Außerdem solltest Du freundlich und aufgeschlossen sein, denn Teamwork ist essenziell in diesem Beruf.
- Die Arbeit als Anlagenmechaniker ist körperlich fordernd. Darum ist es wichtig, physisch belastbar zu sein.
- Wir wünschen uns Bewerber und Bewerberinnen, die die 10. Klasse erfolgreich abgeschlossen haben. Sei aber nicht schüchtern, wenn Deine Noten nicht perfekt sind, denn: „Das Allerwichtigste, was die jungen Leute mitbringen sollten, ist das Interesse an dem Beruf, an der handwerklichen Leistung. Alles andere findet sich“, so Jörg Lange.

Dir gefällt, was wir bieten?

Dann bewirb Dich gleich online in unserem Bewerbungsportal:
lausitzer-wasser.de/de/unternehmen/karriere/online-bewerbung.html
Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2021.
Du bist noch unentschlossen? Dann nimm Dir ein paar Tage Zeit, um den Betrieb, die Lehrwerkstatt und die Arbeit kennenzulernen. Wir bieten Dir gern ein freiwilliges Praktikum an, selbst kurzfristig. Lass uns gemeinsam Deine Interessen und Fähigkeiten ausloten!
Und falls Du weitere Fragen hast, wende Dich gerne an unsere Personalabteilung!
Du erreichst uns telefonisch (0355 350-0) und per E-Mail (info@lwgnet.de).
Wir freuen uns auf Dich!

Fotos: LWG

Jörg Lange, Leiter der LWG-Lehrausbildung, stellt sich vor:

„Vor knapp 30 Jahren habe ich hier selbst meine Ausbildung begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Seither arbeite ich für die LWG, und nach einigen Fort-, Aus- und Weiterbildungen habe ich hier meinen Weg von Anlagenmechaniker zum Industriemeister gemacht. Mittlerweile bin ich dafür verantwortlich, die Ausbildung bei der LWG zu organisieren und zu leiten. Dabei schöpfe ich aus den vielen Erfahrungen, die ich während meiner eigenen Ausbildung gesammelt habe und auch aus der Entwicklung, die dieser Beruf seither genommen hat. Das hilft mir dabei, den jungen Leuten den Einstieg in diese Ausbildung angenehm zu gestalten. Und es macht es mir leichter, die Entwicklungsschritte der Azubis zu bewerten. Dass mir das Lehren liegt, habe ich während der Arbeit festgestellt, als hier die ersten jungen Leute an meiner Seite standen und Fragen stellten. Sie waren so fünf, sechs Jahre jünger als ich und ich habe ihnen alles erklärt, von PE-Schweißen bis hin zu den Hygienevorschriften für die Trinkwassergewinnung. Dabei habe ich gemerkt, dass ich gerne mit jungen Menschen arbeite und mich leicht auf die verschiedenen Charaktere einstelle. Auch in meiner eigenen Arbeit habe ich davon profitiert, meine Erfahrung weiterzugeben und von den Erfahrungen anderer zu lernen.“

Die Faszination des Franz Moor

Die Schauspielerin Lisa Schützenberger über ihre Kunst und eine Traumrolle

Das Staatstheater Cottbus hat angekündigt, am 1. März 2021 den coronabedingt unterbrochenen Spielbetrieb wieder aufnehmen zu wollen. Da jetzt unentwegt geprobt und Inszenierungen vorbereitet werden, andere bereits aufführungsbereit sind, erwartet uns ein ereignisreiches Frühjahr. Eine dieser Produktionen heißt „Knochen" und hatte am 31. Oktober 2020 Premiere. Lisa Schützenberger gehört zu den vier Schauspielerinnen (außer ihr Sigrun Fischer, Ariadne Pabst und Rika Weniger), die den Abend in der Kammerbühne gestalten. Gelegenheit zu einem Gespräch mit ihr.

Lisa Schützenberger *Foto: Birgit Hupfeld*

Meine geschätzte langjährige Journalistenkollegin Ida Kretzschmar hat vor Jahren nach einer Theatervorstellung und einer Begegnung mit Lisa Schützenberger über deren komödiantisches Talent geschwärmt: „Sie vermag regelrecht zu fliegen." Ein schönes, stimmiges Bild, das diesen in allen Belangen flinken Bühnen-Tausendsassa treffend charakterisiert. Ich brauche, um nicht zu plagiieren, ein anderes, worin sich die Max-Grünebaum-Preisträgerin von 2018 und der Publikumsliebling auch wiedererkennt. Wie wäre es mit diesem Bild: Jeder Cottbuser Theaterbesucher, wenn er Lisa Schützenberger auf dem Programmzettel weiß, ist angesichts des zu erwartenden teatralen Funkenfluges angehalten, mit gut imprägnierter Kleidung zu kommen, da die gebürtige Grazerin, wenn Komödie gespielt wird, unter Einsatz aller Gestik und Mimik, mit der Bewegung aller Körperteile ein Feuer der Komik auslöst. Dieses zu löschen ist kaum möglich und auch nicht wünschenswert.

Jener Hinweis auf die „Flugeigenschaften" der jungen Schauspielerin bezog sich auf ihr Cottbus-Debüt in der Komödie „Die spanische Fliege". Aber nicht immer ist Komödie. Bald nach jenem lustigen Stück Theater spielte sie an der Seite von Gunnar Golkowski die Titelrolle in „Mamma Medea" von Tom Lanoye. Mario Holetzeck führte Regie. Eine im doppelten Sinne sagenhafte Medea. Zu dieser Medea gehört aus Lisa Schützenbergers Perspektive eine andere überraschende Geschichte. „Fliege" und „Medea" waren ihre ersten Arbeiten im Staatstheater Cottbus. Dorthin hatte sie sich nach ihrer Schauspielausbildung an der Kunstuniversität Graz und einem Erasmus-Studium (das ist ein EU-Förderprogramm) an der Universität der Künste Berlin beworben.

Zum Vorsprechen eingeladen, stellt sie sich in einer Traumrolle vor: „Franz Moor." Eine Frau als einer von Schillers „Räubern"? Die Schauspielerin: „Ich mag Figuren, die Abgründe haben. Franz Moor ist ein Schurke, gewiss, aber klug und gewieft. Und dabei unheimlich vielschichtig; denn er strotzt vor Bosheit, kindlicher Kränkung und ist gleichzeitig in seiner Gefährlichkeit verführerisch und wickelt Menschen um den Finger. So eine Figur nenne ich eine Herausforderung. Damit habe ich mich in Cottbus vorgestellt. Und ich freue mich auf weitere solche faszinierende Aufgaben." Was sie damals vielleicht nicht wusste, war, dass sie bei Holetzeck als einem landete, der mit spannenden, aufregenden Bildern lebt und sie auf die Bühne bringt. Rollen haben da keine Geschlechtsschranken. Immerhin war bei ihm König Lear eine Dame, die Schauspielerin Heidrun Bartholomäus. „Ich denke, dass mein Franz Moor den Schlüssel hatte, der mir die Tür zur Medea geöffnet hat. Auch so eine vielschichtige, tiefgründige Figur mit einer unheimlichen Zahl von Gefühlsfacetten. Bei allem Stolz über die große Rolle fühlte ich mich doch ins kalte Wasser geworfen. Damit kann dieser Mario aber umgehen. Er versteht es, Menschen zu führen und lässt sie eigene Schritte ausprobieren. Man schöpft ja aus dem eigenen Leben, schenkt etwas von sich her. Zugleich gewinnt man in so einer Rolle, für sich, für das eigene Leben, für den Umgang mit anderen."

Kommt man als Schauspielerin von so einer Figur wieder los? „Loslassen muss man schon. Aber loslassen ist nicht gleich wegwerfen. In sich aufbewahren, die neugewonnene Erfahrung speichern und, wenn gebraucht, zur Verfügung haben, um sie wieder zu hinterfragen. Theaterspiel kennt keine Pause." So ist sie: Es kann ein Stück sein, was ihr gar nicht gefällt. Aber sie findet immer eine Botschaft in ihm, für deren Verbreitung sie sich verantwortlich fühlt. Ihre Figur im Stück gewinnt dadurch. Auch im „Knochen", einem Stück über die Sinnhaftigkeit der menschlichen Existenz, über Mythen und Macken unserer Gegenwart, über Herkunft und Zukunft, in dem vier wellnesserprobte Damen zwischen titelgebenden Knochen und tatsächlichem und symbolischem Schlamm über ihre Befindlichkeiten lamentieren. Lisa Schützenberger: „Man hat das Gefühl einer Endlosschleife von Gewalt, die die Entwicklung der Menschheit bestimmt. Eine Spirale der Grausamkeiten, wo es doch so viele Möglichkeiten sinnvoller Betätigungen gibt. Außerdem eine Botschaft: Schließlich sind alle Menschen irgendwie und weitläufig miteinander verwandt."

Sie hat ja außer der Medea wunderbare Frauenfiguren darstellen dürfen: die Gräfin Orsina in „Emilia Galotti", Abigail Williams in „Hexenjagd", Jelena Andrejewna in „Onkel Wanja", alle enttäuscht, verschmäht, missachtet, in ihrer Ehre tief gekränkt. Alle reif für Sigmund Freuds Couch. Aber was der große Seelenmakler auskundschaften würde, das zeichnet sich ab auf dem Gesicht der Schauspielerin, bewegt ihre Mimik und Gestik. Einer, der sie kennen muss, aus Gesprächen, Proben, Inszenierungen, ist Jo Fabian, Regisseur und ehemaliger Schauspieldirektor. Für sie ein wahrer „Philosoph", der Zuschauer zu Mitautoren, Konsumenten zu Mitgestaltern macht. In seiner Laudatio zur Verleihung des Max-Grünebaum-Preises sagte er: „Ihre Frauenfiguren können kokett und verspielt und im nächsten Moment furchterregend und geheimnisvoll sein. Komisch und naiv, hemmungslos und liebevoll, be-

Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

20. Feb. 2021: Auf der Erzgebirgschen Aussichtsbahn nach Oberwiesenthal
Ausflüge: Fahrt mit zwei Kleinbahnen, Erzgebirgsrundfahrt oder Besuch Hotel "Jens Weißflog"
Zustiege: CB, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterw., Coswig, Dresden, Freiberg u. Cranzahl

27. März 2021: Sächsisch-Böhmischer "Jindrich" nach Prag
Ausflüge: Stadtrundfahrt, Schifffahrt, hist. Straßenbahn oder Semmeringrunde mit CZ-Dampflok
Zustiege: Forst (Bus), CB, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Dresden Hbf und Pirna

10. Apr. 2021: Lausitz-Rundfahrt um einen Tagebau
Ausflug: Fahrt auf Gleisen der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) mit der Dampflok 50 3648
Zustiege: Senftenberg und Cottbus

24./25. Apr. 2021: 150 + 1 Jahre Eisenbahnstrecke Cottbus - Großenhain
Ausflüge: Veranstaltungen an mehreren Bahnhöfen zwischen Cottbus und Großenhain
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Ortrand und Großenhain

Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservix-Vorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr) # **Mitfahrt nur mit Mund-Nasen-Bedeckung!**

sitzergreifend oder auch überkandidelt. Vor allem aber unberechenbar." Übrigens wurde Lisa Schützenberger für Medea und Abigail vom Jahrbuch der Zeitschrift Theater heute als beste Nachwuchsschauspielerin nominiert.

Ist ihr das alles schon in die Wiege gelegt worden? „Ich muss mich da auf die Erinnerungen meiner Mama stützen. Danach war ich zuweilen ein recht ruhiges Kind, das seine Umgebung und Mitmenschen beobachtete. Dann wieder gab es Phasen, wo ich aus mir herausgegangen bin. Eines Tages nahm mich mein Bruder mit ins Theater. Ich war beeindruckt: Da wollte ich auch hin: auf die Bühne. Wo ich mich auf meine eigenen Erinnerungen verlassen kann, da war ich Ulknudel, Faxenmacherin, Clown und hatte Freude daran,, andere zu amüsieren, zu bespaßen. Eine Tante war Schauspielerin. Ich habe sie damals in Agatha Christies Welterfolg ‚Die Mausefalle` gesehen. Mein Bruder und ich haben Szenen daraus zu Hause im Keller nachgespielt. Das muss zuweilen recht gruslig geklungen haben. Außerdem habe ich getanzt und getanzt und getanzt, alles, was modern war."

Das hat sie sich erhalten. Nochmals Zitat Jo Fabian: „Tanzend, singend, spielend - sie verfügt über alle erdenklichen Mittel." Das macht ihr Theaterspiel, manche reden vom „Ereignis Schützenberger", so lebendig. Wer sie kennt, stimmt zu: Sie würde auch das Telefonbuch glaubwürdig von der Rampe bringen. Aber dann doch besser mal - wer weiß, wann? - den Franz Moor. Oder - dies vielleicht schon bald - die Lisa im „Knochen".

Klaus Wilke ■

Ihre Lieblingsrolle - die Titelpartie in „Mamma Medea" von Tom Lanoye
Foto: Marlies Kross

Info
Mehr über Lisa Schützenberger im online Video- Format „Ausgepackt" auf dem youtube Kanal des Theaters:
youtube.com/staatstheatercottbus

Wechsel in der Kleinen Komödie

Gerhard Printschitsch dankt Roland Heitz und übernimmt wieder die alleinige Leitung

Roland Heitz als Professor Unrat *Foto: TNC*

Die Freude war kurz. Der geglückte Übergang der künstlerischen Leitung der Kleinen Komödie Theater Native C aus den Händen des Gründers und langjährigen Leiters Gerhard Printschitsch in die von Roland Heitz hat schon wieder sein Ende gefunden. Printschitsch, der weiter als Geschäftsführer fungierte und außerdem Regie- und Spielaufgaben übernahm, und der Theaterleiter, Regisseur und Schauspieler Roland Heitz haben ihren Vertrag aufgelöst. Im beiderseitigen Einvernehmen folgten sie ärztlichem Rat, der Heitz wegen gesundheitlicher Probleme ein Kürzertreten nahelegte. Printschitsch dankte Heitz für sein Wirken in Cottbus.

Heitz bedauert, zu diesem Schritt gezwungen zu sein; denn er sah das kleine Theater als eine willkommene Herausforderung an, die auch durch die Corona-Pandemie ins Wanken geraten ist. Immerhin hatte er noch am Vorabend des Beginns des neuerlichen Lockdowns und damit fünf Tage früher als ursprünglich geplant, die Komödie „Landeier" von Frederik Holtkamp zur Premiere gebracht. Zuvor lagen Inszenierungen von „Der Tatortreiniger" und „Zwei wie Bonnie und Clyde" in seinen Händen. In „Der blaue Engel" verkörperte er selbst den Professor Unrat. Heitz wird zu gegebener Zeit für neue Inszenierungsarbeiten zur Verfügung stehen.

Seit 1. Dezember führt Gerhard Printschitsch wieder allein die Bühne.

Klaus Wilke ■

Theatergeflüster

In Berlin habe ich in einem Dönerladen gewohnt und jetzt bin ich also in Cottbus. Mein erster Eindruck: Schön. Die Stadt hat eine Seele, sichtbare Geschichte und Orte zum Wohlfühlen. Das mit dem Dönerladen ist natürlich nicht die Wahrheit. Ich hatte eine Wohnung, aber der Dönerladen war mein Zuhause. Ich habe viel Zeit dort verbracht, mit meinen Freunden Tee getrunken, mit den Mitarbeitern gequatscht und irgendwann war beides dasselbe. Natürlich hat das meine interkulturelle Kompetenz gefördert und die ist wichtig für meinen Job. Ich bin Theaterpädagogin mit Schwerpunkt Oper. Das bedeutet, ich mache Theater mit Menschen, die nicht beruflich auf der Bühne arbeiten: Workshops vor dem Opernbesuch zum Beispiel, oder Projekte, in denen Kinder und Jugendliche selbst auf der Bühne stehen. Ich verführe Menschen dazu, montags um acht Uhr vor ihrer Klasse etwas total Bescheuertes zu machen und aus Versehen dabei Spaß zu haben. Interkulturelle Kompetenz ist dafür natürlich wichtig. Aber – und jetzt kommt die Wahrheit! – deshalb habe ich es nicht gemacht. Der kleine Dönerladen im idyllischen Charlottenburg war ein Ort, an dem sich alle trafen. Ich mochte diese dörfliche Struktur mitten in Berlin, ich kannte so etwas gar nicht. Zum Abschied haben mir meine Berliner Kolleginnen eine „Integrationsbox" geschenkt: Gutscheine für vier Dönerläden in Cottbus! Damit ich mein Zuhause in der neuen Stadt finden kann. Erst habe ich natürlich eine Wohnung gefunden und meinen neuen Arbeitsplatz am Staatstheater finde ich schon mal super. Ich habe nette Kolleg*innen, kann meinem wunderbaren Beruf nachgehen und plane ein Jugendprojekt: WAHRHEIT! Eingeladen sind alle zwischen 14 und 18, die ein Musiktheaterstück entwickeln wollen. Es geht um die Wahrheit, nur die Wahrheit, die reine Wahrheit und nichts als ... ich denke, der Punkt ist klar. Darunter machen wir es nicht. Das ist natürlich eine Behauptung, aber so läuft es eben am Theater. Behaupten, selbst glauben und mit ein bisschen Glück glauben die Anderen es auch. Darin unterscheidet sich mein Beruf eigentlich kaum von allen anderen Berufen, denke ich.

Leonie Arnhold ■

Spielzeit 20.21
20.21
STAATSTHEATER COTTBUS

Auf den Spuren der Lubina

Das 30. FilmFestival Cottbus ist Geschichte, die Preisträger sind gekürt. HERMANN-kunststoff macht sich auf, um Beate Bolender, die Schöpferin der Preisfigur „Lubina“ kennenzulernen.
Wir besuchen die Künstlerin in Kasel-Golzig. An einer Holzwand hängen gläserne Gesichter, großäugig und körperlos scheinen sie uns nachzusehen, als wir den verwunschenen Garten betreten. Farbige Figurinen leuchten in der Wintersonne. Im lichtdurchfluteten Atelier erwartet uns Frau Bolender.

Wie sind Sie zur Glaskunst gekommen?
B. Bolender: Nach meinem Studium an der Pädagogischen Hochschule und der Kunsthochschule in Dresden habe ich erstmal als Kunstlehrerin am Gymnasium gearbeitet. Das ging einige Jahre gut, doch dann reichte es mir. Das Problem: Zu Ostzeiten kam man nicht raus aus diesem Beruf. Nun, irgendwie habe ich es dann doch geschafft und absolvierte in Dresden ein Volontariat als Kunstglaserin und Glasmalerin in einer Firma, die Kirchenfenster restaurierte. Und in diesem zweieinhalb Jahren habe ich so Blut geleckt, ich merkte, dass ich unbedingt weiter mit Glas arbeiten wollte. Nach dem Abschluss habe ich peu à peu daran gearbeitet, mich selbstständig zu machen. [...] Ich machte meine Meisterausbildung zur Glasmalerin auf Burg Giebichenstein. Mit dem Meisterbrief in der Tasche durfte ich mich dann als Restaurateurin selbstständig machen. In den ersten Jahren hatte ich ganz viele Aufträge, um Kirchenfenster zu restaurieren. Ich arbeitete mit Künstlern zusammen, die Kirchenfenster entworfen haben. Und ich begann selbst, Fenster neu zu gestalten.

Preisfigur für das große Galopprennen in Hoppegarten. *Fotos: JB*

Heute zieren die unverwechselbaren Arbeiten von Frau Bolender viele öffentliche Gebäude in der Region. Sie designt auch wundervolle Gebrauchsgegenstände. Und ihre Glaskunst wurde seit 1981 vielfach ausgestellt. 2010 war die Künstlerin Stipendiatin der Aquamediale. Charakteristisch für ihre Werke ist eine erstaunliche Lebendigkeit. Die zeigt sich nicht zuletzt in den starken, leuchtenden Farben und im Ausdruck der Figuren. Viele der Arbeiten wirken verspielt. Und wenngleich manche Motive immer wieder vorkommen – die sprechenden Köpfe, die Spirale als Symbol des Lebens – scheinen der Formenreichtum und die Experimentierfreude der Glaskünstlerin schier unerschöpflich.
Wie arbeiten Sie: aus dem Bauch heraus oder eher konzeptionell und mit detaillierten Entwürfen?
B. Bolender: Ich fertige meistens ganz viele Entwürfe an. Und ich notiere mir Ideen – gekritzelt wird immer, wo ich gehe und stehe.

Im Atelier steht heute eine Schar Lubinas.

Die Künstlerin in ihrer Werkstatt.

Inwiefern prägt ihre vielseitige handwerkliche Ausbildung Ihre Kunst?
B. Bolender: Um eine künstlerische Vision umzusetzen, kombiniere ich gerne die verschiedensten handwerklichen Fertigkeiten, die ich mir im Lauf meines Lebens angeeignet habe.
Was fasziniert Sie derzeit besonders, an welchen Projekten arbeiten Sie?
B. Bolender: Derzeit beschäftige ich mich vor allem mit der Kombination aus Gemälden und Glas. Dafür male ich zunächst ein Bild und lege dann ein speziell geformtes Glasraster darüber. Wenn nun Licht darauf scheint, fallen die Schatten des Rasters auf das Papier und werden ein Teil des Bildes.
Sie haben 2001 eine ausgedehnte Studienreise nach China unternommen. Wie hat diese Reise Ihre Kunst beeinflusst?
B. Bolender: Grundsätzlich interessieren mich Menschen. Daher sind auch die Köpfe ein immer wiederkehrendes Motiv in meiner Arbeit. Und entsprechend interessieren mich die Menschen in anderen Kulturen, gerade in China, wo das Leben so sehr anders ist als hier.
Sehr beeindruckt hat mich die Verbotene Stadt in Peking. Die Architektur dort ist unbeschreiblich. Und die Farben! Ein ganz besonderes Rot, mit Gold gemischt, das ist wunderbar. [...]
Im Süden bin ich auch der Pekingoper begegnet, die ist für mich das komplexeste Kunstwerk überhaupt – was das Bühnenbild betrifft und diese Kombination aus Farben, Klängen, fantastischer tänzerischer Bewegung – und Klamauk. Diese Erfahrung hat mich dazu inspiriert, Miniaturbühnen zu gestalten. Dabei arbeitet man auf verschiedenen Ebenen, kombiniert eine gestaltete Rückwand mit szenisch angeordneten Figuren im Vordergrund.
In China spielt ja die Emaillearbeit eine große Rolle. Und auch wenn ich selbst nicht mit Emaille arbeite, habe ich mir doch die intensive Farbigkeit abgeguckt, die ich sehr liebe. Auch meine Formensprache ist durch all die Eindrücke noch reicher geworden.
Überhaupt bringe ich von meinen Reisen vielfältige Inspirationen mit. Und außerdem muss ich gelegentlich von meinem Wald hier Abstand kriegen, damit ich mich nicht festfahre mit irgendeiner Wut. Befindlichkeiten haben keinen Platz in der Kunst.
Erwähnenswert sind auch die Kasel-Golziger Werkstatttreffen, zu denen die Künstlerin zwischen 1992 und 2011 jährlich ausgewählte Musiker, Wissenschaftler und bildende Künstler einlud.
Doch was ist eigentlich mit der Lubina? Die war ja der Ausgangspunkt unserer Reise. Und just an dem Tag, an dem wir Frau Bolender besuchen, steht eine kleine Schar von Lubinas im Atelier, bereit, von André Stein abgeholt zu werden.
Was macht Ihre Lubina aus?
B. Bolender: Die Ruhe, die sie ausstrahlt, die Stabilität ihres Körpers – und ihre große Freude über das Gewinnen, gepaart mit einem Hauch Arroganz. Das dunkle Blau steht für das Bodenständige, Schwere. Und auf ihrem Kleid sehen Sie meine Geheimschrift, die kommt auch in einigen meiner Bilder vor.
Ihr Beitrag zur FFC-Kunstaktion #LubinaLove zeigt ja eine Vielzahl an Figuren. Was ist der Hintergrund, hat die Lubina etwa eine Wahlfamilie?
B. Bolender: Das sind alles Lubinas und die feiern 30 Jahre Filmfestival! Das ist die ganze Erklärung.

Interview: Jasper Backer ■

Nimm dir, was du brauchst!

Versteckte Kunstwerke in Cottbus und Frankfurt (Oder) und Entdeckerspaziergang um das Dieselkraftwerk

Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) macht auch während der Feiertage und zum Jahreswechsel auf Kunstwerke aus der Sammlung außerhalb der Museumsgebäude in den Städten Cottbus und Frankfurt (Oder) aufmerksam.

Mit dem Abreißzettel „Nimm Dir, was Du brauchst!“ hat die Kunstvermittlung des BLMK ein langfristig angelegtes Format konzipiert, das hinter QR-Codes und Internetlinks eine Auswahl an Kunstwerken aus Malerei, Fotografie, Plakatkunst und Skulptur aus der Sammlung sichtbar werden lässt. Acht Werke überraschen die Betrachter*innen und Passanten*innen beispielsweise mit ein bisschen „Liebe“, einer neuen „Frisur“ oder einer sommerlich warmen „Pause“. Die Abreißzettel hängen in den kommenden Wochen an öffentlichen Plätzen in den Städten Cottbus und Frankfurt (Oder) aus. Codes sowie Links lassen sich ohne Weiteres mit dem Smartphone oder per Internetbrowser scannen und aufrufen. Das neue Museumsmaskottchen ist außerdem Teil der Zettelaktion. Auf dem „K“ sitzend und mit einer Lupe bestückt ist es den Bildwerken auf der Spur und animiert als Abbildung zum Mitmachen.

Der Entdeckerspaziergang um das Industriedenkmal am Amtsteich lässt sich seit 18. Dezember und ausschließlich bis zum Jahreswechsel 2020/21, mithilfe einer Landkarte erschließen. Die Karten liegen in eigens dafür angebrachten transparenten Kästen vor dem Foyer des Hauses und auf der Seite des Café im Dieselkraftwerk bereit. Die Karten können dort kostenfrei entnommen werden. An zehn verschiedenen Standpunkten, die rund um das Museum platziert und auf der Karte eingezeichnet sind, lassen sich neuartige Informationen zu Architektur und Geschichte des Museumsbaus spielerisch erschließen.

Das digitale Format „BLMK extended“ ist im Rahmen der temporären Schließung entstanden und als analoge und digitale Kunstaktion zu verstehen. Mit dem Format und fortlaufenden Aktionen soll weiterhin die Verbindung zum Museum erhalten und ein Austausch zwischen Kunstwerken und Betrachtern ermöglicht werden. *Pm/BEn* ■

Info

Übersicht der kostenlosen Aktionen:

- KunstRucksäcke (Pfandgebühr) und Minimuseum (1 Euro Schutzgebühr)
- „Nimm Dir, was Du brauchst!“ – Abreißzettelaktion in den Städten Cottbus und Frankfurt (Oder)
- MitmachMittwoch – Facebookaktion für Kinder und Erwachsene
- Entdeckerspaziergang um das Dieselkraftwerk am Amtsteich, Cottbus

Mehr Infos: ***blmk.de***

Die Welt durch die Augen eines Meisters – der Rechn-Kalender

2020 war kein schönes Jahr. Corona lähmte das soziale Leben und große Teile des Kulturbetriebs. Doch die übersprudelnde Kreativität eines Günther Rechn konnte selbst diese Krise nicht aufhalten. So entstand ein langer Reigen fantastischer Gemälde und Zeichnungen. Ein druckfrischer Kalender versammelt jetzt eine Auswahl dieser Werke. Und anders als in den vergangenen Jahren handelt es sich dabei sogar um einen Wochenkalender – mit 52 Drucken in DIN A3.
Das liefert uns einen willkommenen Anlass, den großen Cottbuser Maler aufzusuchen.

Günther Rechn in seinem Atelier. *Foto: JB*

Der Kalendertitel „77“ verweist ja auf Ihren bevorstehenden Geburtstag. Haben auch die Arbeiten in diesem Kalender einen besonderen biografischen Bezug, kommentieren sie beispielsweise Ihr bisheriges Lebenswerk?

G. Rechn: Meine Arbeiten basieren in aller Regel auf meinem persönlichen Erleben. Das war in diesem Jahr nicht anders als sonst.

Auch Ihre neuen Werke zeigen wieder Ihre frappante Fähigkeit, Bewegungen aufs Papier zu bannen. Wie gelingt Ihnen das?

G. Rechn: Ich versetze mich in das Objekt, das ich darstelle. Damals, in meinen formative years, habe ich mich mal selbst beobachtet, während ich im Zoo zeichnete. Und ertappte mich dabei, dass ich unwillkürlich die Haltung des Tieres, das ich zeichnete, einnahm, beispielsweise die eines Stieres, um zu fühlen: Wie ist das, wenn man so dasteht?

Im Kalender ist auch ein neuer Pückler enthalten? [Das Bild zeigt den Fürsten, wie er betont würdevoll auf einer der Muskauer Löwenskulpturen reitet.]

G. Rechn: Ja, das ist eine Auftragsarbeit für Bad Muskau. Ich wollte nicht einfach eine Variante des Pyramidenbildes malen. Der reale Pückler hat zwar diese Löwen nie gesehen, doch man kann es sich gut vorstellen, wie er auf ihnen reitet. Und so bin ich auf dieses Motiv gekommen. Deshalb auch die Leiter, damit man sieht, so kommt er dort hoch. Es ist ja nicht so, als ob er entschwebte. Es ist sozusagen die Antwort auf das Pyramidenbild.

Der Fürst scheint Sie zu faszinieren.

G. Rechn: Das stimmt, ich halte ihn für eine der kulturell herausragendsten Figuren dieser Region. Ich besitze sogar eine Originalausgabe seiner „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“. Tatsächlich wäre ich gerne bei ihm am Hof ein- und ausgegangen. Vielleicht wäre es dann nicht Blechen geworden, sondern ich...

Da gibt es eine Geschichte, die ich gerne kolportiere: Der Maler Hanspeter Bethke, der wie ich auf Burg Giebichenstein studierte und später in die Niederlausitz zog, prägte mal den Zweizeiler „Wollt ihr euch an Blechen rächen/ Müsst ihr jetzt für Rechn blechen.“

Jasper Backer ■

Info

Wer einen handsignierten Kalender mit Werken des herausragenden Künstlers ergattern möchte, sollte sich sputen, denn es sind nur noch wenige der 100 Exemplare erhältlich. Die können bestellt werden unter rechn@guenther-rechn.de.
Der Preis beträgt 29,95 EUR zzgl. Versandkosten.

P.S: Ein ausführliches Rechn-Porträt wird im Frühjahr 2021 im HERMANN erscheinen.

Die Geheimnisse meiner Frau

Foto: TSPV

Das Geheimnis ihres Körpers

Ich bin ein Sauna-Junkie, vor meinem 60. Geburtstag ließ ich eine kleine Gartensauna auf unserem Grundstück bauen, eine Ausgabe, die sich noch vor meinem Renteneintritt amortisiert haben wird. Meine Frau hatte den Sauna-Bau argwöhnisch verfolgt („Entsteht der BER in unserem Garten?"). Als die Hütte fertig war und sich herausstellte, dass eine ihrer besten Freundinnen eine begeisterte Saunagängerin ist, erfolgte die Generalvergebung („Drei Jahre habe ich auf meinen Mann eingeredet, dann stand die Hütte!").

Weil es ihr in unserer Sauna zu heiß ist, sie aber trotzdem Frauengespräche führen will, setzt sie sich immer ganz unten auf die Bodenplanken, während ihre Saunafreundin auf dem obersten Rost döst. Nach drei langen Saunagängen, bei denen während der kalten Jahreszeit auf dem Saunaboden die Temperaturen unterhalb der Körpertemperatur liegen, setzen sich die Frauen für die nächsten fünf Stunden draußen unters Terrassendach, rauchen und trinken Eierlikör und Weinschorle.

Ein paar Monate hatte ich vergeblich versucht, mit meiner Frau über wohliges Nachruhen, wärmende Socken und andere Sauna-Basics zu sprechen. Ich war lange Zeit tatsächlich ernsthaft in Sorge wegen der möglichen gesundheitlichen Folgen für die Schöne; ich suchte nach einer Erklärung dafür, weswegen meine Frau während der inzwischen zwanzig Jahre unseres fröhlichen Zusammenlebens keine Stunde krank gewesen ist.

Dann bin ich durch Nachdenken dahinter gekommen, dass sie über eine biologische Besonderheit verfügt: Meine Frau ist wechselwarm. So wie Fische oder der Schwanzlurch. Ihre Körpertemperatur nähert sich den jeweiligen Außentemperaturen an, deswegen friert sie auch nicht, während ich infolge der nächtlichen Ablage ihrer eiskalten Beine auf meinen Unterschenkeln Gefrierbrand kriege und am nächsten Tag Schnupfen habe.

„Komisch", sagt meine geheimnisvolle Frau dann, „Du gehst regelmäßig in die Sauna und bist trotzdem so empfindlich."

"Die Geheimnisse meiner Frau" (mit Illustrationen von Antje Püpke) erscheint im März 2021 bei copyworxx

Hellmuth Henneberg ■

Coronas verschoben

2020 war das erste Jahr seit langem, in dem die Normalwelt noch verrückter war als die Musikwelt

Die Sorgen, die Deutschland Anfang 2020 hatte, hätte es sicher gern auch Ende 2020 gehabt. Zum Beispiel, dass ein altes Trinklied, gesungen von einem Rundfunkkinderchor für Stimmung sorgt, weil es zum zweiten Mal umgedichtet wurde. Als aus der Oma, die einst im Hühnerstall Motorrad fuhr, nachdem zuvor ihr klein Häuschen versoffen worden war, von den Gören eine Umweltsau gemacht wurde, war der Skandal da: erst in der Twitterblase, dann in den WDR-Redaktionsräumen und dann auf der Straße. So ist das heute: Was der Rock 'n' Roller nicht mehr schafft, das schafft ein Kinderchor.

Oder eine Horde Tenniszuschauer bei einem Grand-Slam-Turnier. Singen, grölen, den Gegner ausbuhen: Bei den Australian Open kam es zu Tumulten auf der Tribüne eines Außenplatzes, weil eine Griechin ihr Zweitrundenmatch gegen eine Japanerin gewonnen hatte und eine Gruppe von 15 bis 20 griechischen Fans so austickte, dass sie vom Sicherheitspersonal von der Anlage verwiesen wurde. Ihr Vergehen: Gesänge, Gebrüll, Pfeifen, Klatscheinlagen, Freudentaumel „around the clock". Praktisch wie bei einem Konzert (oder Fußballspiel). Da dachten sich die australischen Tennis-Cops, so geht das natürlich nicht und sorgten für eine Schutzmaßnahme, die bald auf der ganzen Welt für Konzerte (und Fußballspiele) gelten würde, auch in der Lausitz: Die Aussperrung von Zuschauern von Spiel, Sport und Unterhaltung.

Das gilt auch für Coverbands wie Letz Zeppelin, die nun erst im Oktober 2021 in Cottbus auftreten werden. Dabei wäre 2020 das Feierjahr für alle Zeppelin-Freunde geworden, hatte die Band a.D. doch nach einem langjährigen Urheberrechtsstreit von einem US-Berufungsgericht bestätigt bekommen, dass ihre legendäre Ballade „Stairway to Heaven" kein Plagiat ist. Gitarrist Jimmy Page (76) und Sänger Robert Plant (71) hatten die Vorwürfe eh immer als lächerlich abgetan. Sie kannten so was ja auch schon, schließlich hatten sie früher bereits Plagiatsvorwürfe gegen ihren Hit „Whole Lotta Love" am Hacken (und außergerichtlich geklärt).

Während das Konzertleben ab März coronabedingt arg runterfuhr, fuhren die ganz spielwütigen Musiker ihre Improvisation hoch und dachten sich diverse Live-Auftrittsmöglichkeiten aus: Picknick-Konzerte, Balkon-Konzerte oder Fenster-Konzerte wie in Potsdam, wo sich der Musiker Robert Bernier selbst in seinem Atelier einsperrte und aus dem Fenster heraus spielte, wenn ihm Passanten Lebensmittelspenden ins Körbchen legten. Quasi eine Art Rapunzelpop.

Rammstein-Sänger Till Lindemann wiederum zeigte sich bei seinem Solo-Konzert im März in Moskau bühnenkreativ, als er in einer riesigen Plaste-Bubble auftrat, wofür ihn die Fans nicht plastikeingeschweißt kuscheleng vor der Bühne bestaunten. Der Burner unter den Liveshows waren 2020 aber sicher die Autokonzerte, so wie das von Nena im brandenburgischen Schönefeld. (Foto) In Sichtweite zum noch nicht geöffneten BER ließ sie natürlich auch ihre „99 Luftballons" fliegen. Derweil tourte das Landespolizeiorchester

Nena spielte im brandenburgischen Schönefeld ein Autokonzert – in Sichtweite zum damals noch nicht geöffneten BER.

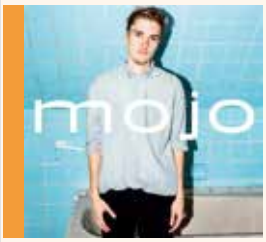
Fotos: TL

quer durch Brandenburg, um Patienten in Krankenhäusern (unter anderem in Cottbus) aufzumuntern, die wegen der Corona-Krise keinen Besuch empfangen dürften.
Schneller als die Polizei erlaubt, baut ja Tesla-Boss Elon Musk seine E-Autofabrik in Brandenburg und wo er schon mal auf Speed war, brachte er auch gleich noch eine Super-Idee hervor: eine „Mega-Rave-Höhle“ unter seiner Gigafactory, samt „einem epischen Soundsystem und Woofern von der Größe eines Autos“. Super Sache, beschieden ihm innerhalb von fünf Stunden 90 Prozent von 350.000 Twitter-Usern. Überhaupt war es das Jahr der Superideen, denn in der Krise wird der Mensch erfinderisch, wie schon Oma Umweltsau einst sagte.
Eine der tollsten Ideen anno 2020 hatte ein Fitnessstudio-Chef in Polen, als ihm sein Laden wegen der Pandemie dicht gemacht wurde. Er benannte ihn einfach um in „Kirche der Sporttüchtigen“. Das hätten ihm doch auch die Betreiber von Clubs und Konzerthallen nachmachen können. Zum Beispiel „Kirche der Popstar-Gläubigen“. Ob das im Gladhouse funktioniert hätte, wo selten Popstars hinkommen, weiß man natürlich nicht.
Clever zeigte sich auch die Berliner Punkrockband ZSK, die Christian Drosten den Song „Ich habe besseres zu tun“ widmete. In dem wehrt der Starvirologe als Zeichentrickfigur ganz allein die Coronaviren ab. Die Unterstützeridee sei aus einer Bierlaune heraus entstanden, verlautete von ZSK.
Und was machte The American King of Great Ideas? Er machte Wahlkampf, um das Weiße Haus weiterhin bewohnen zu dürfen, und zeigte sich bei den Big Shows vor seinen Fans als solidarischer Mensch für coronageplagte Musiker. Super-Donald dachte sich offenbar: Wenn die Bands nicht auftreten können, helfe ich ihnen wenigstens mit Tantiemen-Einnahmen, indem ich ihre Songs spiele. Leider fanden das weder die Rolling Stones, noch Neil Young, Bruce Springsteen, Phil Collins und die Erben von Tom Petty cool. Sie verwahrten sich gegen die unerwünschte Tantiemen-Spende von Mister Fake News.
Apropos, eine hübsche Gibt's-doch-gar-nicht-Geschichte spendierte uns auch ein kleines Label aus Hamburg. Sie kam zusammen mit dem Song „Ich, Sigmund Jähn“ aus dem hohen Norden. Das Lied ist dem ersten und einzigen DDR-Raumfahrthelden gewidmet. 1978 umrundete er als Kosmonaut in einem sowjetischen Sojus-Raumschiff als erster Deutscher die Erde. Über 42 Jahre später schwebte er nun durch die YouTube-Röhre, begleitet vom poppigen Gesang einer jungen Frau. Das Lied war bisher nicht bekannt, weil über 40 Jahre verschollen, bis es kürzlich in Hamburg wieder auftauchte. Wie eine Nachfrage bei Tapete Records ergab, hätten sie vor Jahren auf einem Flohmarkt ein altes Tonband mit der Ostmarke „ORWO“ gefunden, aber erst in der Corona-Freizeit ein Abspielgerät aufgegabelt, um es abzuhören. Die Musik fanden sie super, aber der auf die Tonbandschachtel gekritzelte Name „Charlie Keller“ hätte ihnen nichts gesagt. Also habe man einen Aufruf über Facebook gestartet und viele Zuschriften bekommen. Ein Informant glaubte, Charlie Keller sei ein Pseudonym von Nina Hagen, ein anderer schrieb, die Person hätte jetzt eine Pension im Spreewald. Das wiederentdeckte Popgirl Charlie Keller – heute eine Gastwirtin im Spreewald!
Das stimmt wohl doch nicht, aber es bleibt mystisch. Das Ergebnis der zusammengetragenen Informationen ist jedenfalls irre schön, zu schön, um wahr zu sein: Hinter dem Pseudonym Charlie Keller steckt angeblich eine gebürtige Wattenscheiderin, die als überzeugte Kommunistin in die DDR ging, wo sie wegen ihrer Aufmüpfigkeit von der Musikhochschule flog. Angeblich ist sie kurz vorm Mauerfall zurück in die BRD ausgebürgert worden, ihr Verbleib dort aber nicht bekannt. Das einzige Überbleibsel ihres spannenden Lebens in der DDR ist ihr um 1978 aufgenommener „Sigmund Jähn“-Song.
Tja, dolles Ding, aber nichts ist so unglaublich wie der Lauf der Dinge im Kosmos der Musik. Das erfuhren Anfang des Jahres auch die Ermittlungsbehörden in Japan, denen der unter Anklage stehende Managerpromi Carlos Ghosn abhanden kam. Der Ex-Boss des französisch-japanischen Autobündnisses Renault-Nissan-Mitsubishi war gegen Kaution auf freiem Fuß und floh filmreif (quasi Olsenbande-mäßig) außer Landes: in einer Kiste für Musikinstrumente! Zwei Amerikaner sollen ihm geholfen haben, auf diese Art zum Flughafen zu gelangen, wo ein Privatjet die zwei unkontrollierten Musikkoffer aufnahm und samt illegaler Fracht ausflog. Da hatten die Ganoven natürlich Glück, dass das Flugwesen wegen Corona noch nicht am Boden lag und die kreative Nummer gut über die Bühne gehen konnte.
Seither liest man aus dem Musikwesen häufig weniger lustige Meldungen. Freunde des skurrilen Humors dürften allerdings im Juli bei dieser Mitteilung aufgehorcht haben: „Hallo, liebe Medienpartner, das Konzert von The Coronas (eine irische Indieband/d.R.) ist aufgrund der behördlichen Bestimmungen auf 2021 verschoben.“ Coronas verschoben, oh ha.

Thomas Lietz ■

NEU auf der radioeins Playlist

Marina – Man's World
Als die walisische Musikerin Marina Diamandis vor gut einem Jahr erfuhr, dass der Frauenanteil bei Produzent*innen in der Popmusik nur zwei Prozent und bei Ton-Ingenieur*innen nur drei Prozent beträgt, fasste sie einen Entschluss. Die 35-jährige, die als Marina and The Diamonds bekannt wurde, wollte ein Projekt auf die Beine stellen, an dem ausschließlich Frauen beteiligt sind. Nun löst sie ihr Versprechen ein. „I don't wanna live in a man's world anymore“ singt Marina mit großer Stimme in “Man's World”. Ein Song mit klarer Ansage gegen strukturelle Ungerechtigkeiten und für Gendergleichheit. Als Produzentin an ihrer Seite: Jenn Decliveo, die auch schon mit Bat for Lashes zusammenarbeitete. Emily Lazar, die erste Grammy-Gewinnerin überhaupt in der Kategorie „Best Engineered Album, Non-Classical“, feilte am Sound. Auch das dazugehörige Musikvideo und die Fotos wurden von einem komplett weiblichen Kreativteam umgesetzt. Mehr als nur ein Song. Ein Statement. Mehr davon.



Telquist – Mojo
Vor fünf Jahren fing Sebastian Eggerbauer aus Regenburg damit an, Songs an seinem Laptop zu produzieren, zunächst rein instrumental, dann brachte er auch seine wunderbare, leicht kratzige Stimme zum Einsatz. Das Ergebnis: ein eigensinnig-eingängiger Mix aus Indiepop, Elektro und Folk. Der Name seines Solo-Projekts: „Telquist“. Eggerbauer wollte eine Silbenkombination, die keinerlei Bedeutung hat, die quasi nur mit seinem Sound verbunden ist. Im Frühjahr 2021 soll das zweite Album „Wild Haired“ erscheinen und die Single „Mojo“ klingt schon mal vielversprechend. Der Song hat Ohrwurmqualität. Feinster Indiepop mit tanzbaren Beats und einem ordentlichen Schuss Melancholie.

Alke Lorenzen ■

radioeins rbb 95,1

Mein Bücherbord

„Bitte stirb nicht. Lebe"

„Der verlorene Sohn" (Aufbau, 384 Seiten, 22 EUR) ist der vierte Roman der 1984 in Baku geborenen Olga Grjasnowa. Sie brauchte, des Deutschen wunderbar mächtig, niemanden für die Übersetzung. Es bedarf keiner Überlegung, ob die Übertragung den Intentionen seiner Autorin entspricht, ihn besser oder schlechter gemacht hat. Bisher mit Themen aus unserer Gegenwart befasst, greift sie diesmal in die Historie. Sie erzählt, wie der Scheich der muslimischen Bergvölker Dagestans den russischen Gegnern seinen neunjährigen Sohn Jamalludin als Verhandlungspfand gibt. Der Junge wächst in Petersburg in der Nähe der Zarenfamilie auf. Auf bewegende Weise schildert Grjasnowa das Leben am russischen Hof. Großmachtchauvinismus leuchtet da ebenso auf wie Antisemitismus und westliche Arroganz. Über dieses Zeitbild hinaus macht da Buch auf die Bedeutung von Heimatverbundenheit und Identität aufmerksam und ist in diesen Belangen doch wieder sehr gegenwärtig.

Christian Berkel ist ein hervorragender Schauspieler, aber immer mehr entpuppt er sich auch als ein ebenso guter Schriftsteller, der es versteht, erlebte und in ihm gespeicherte Bilder in eine eindringliche Sprache umzusetzen. Seinem autobiografischen Debütroman „Der Apfelbaum" lässt er nun **„Ada"** (Ullstein, 395 Seiten, 24 EUR) folgen. Das ist die Fortsetzung der Familiengeschichte mit semiautobiografischen Mitteln: denn Ada ist die fiktive ältere Schwester des Autoren-Ichs. Während des Krieges in Berlin geboren, verbringt sie die ersten Lebensjahre mit ihrer Mutter in Argentinien, während der Vater _ wer ist es? Otto oder Hannes? - im Krieg verschwunden ist. Als sie Mitte der 50er Jahre mit der Mutter nach Deutschland zurückkommt, ist das Land für sie abweisend und fremd, eine Welt des Schweigens. Demenz einer Gesellschaft, die sich nicht der Vergangenheit stellt. Keiner beantwortet Adas Fragen. Sie revoltiert, eine gute 68erin. Berkels Buch geht unter die Haut, fordert heraus zum Erinnern.

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke *Foto: TSPV*

In die letzten Monate des zweiten Weltkrieges führt der Roman **„Vergeltung"** (Heyne, 368 Seiten, 22 EUR) des britischen Erfolgsschriftstellers Robert Harris. Während deutsche Ingenieure und Militärs unter Leitung von Wernher von Braun und Rudi Graf (fiktiv) vom besetzten Holland aus V2-Raketen auf da feindliche London ballern, arbeitet für die gegnerische Abwehr Kay Caton- Walsh (fiktiv) daran, die mobilen Abschussvorrichtungen zu vernichten. Mit den gewohnten Spannungseffekten versteht es Harris, eine zweite Konfliktebene zu zeichnen: den Machtkampf auf der deutschen Seite zwischen der SS, dem Militär und insgeheim den Widerstand Wollenden. Beklemmende Atmosphäre: „In Deutschland hat man jetzt drei Wahlmöglichkeiten: . . . „Sie werden von der SS erschossen. Sie werden von der SS eingesperrt, oder sie arbeiten für die SS." Das sagt Hans Kammler, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS. Wieder einmal ist es Harris gelungen, seinen Fiktonen durch Dokumentarisches Authentizität zu geben, oder Dokumentarisches durch durch an der Wirklichkeit geschulte Fantasie lebendig zu machen.

Nach drei Romanen der südkoreanischen Autorin Han Kang so etwas wie ein großes Prosagedicht: **„Weiß"** (Aufbau, 150 Seiten, 20 EUR). Weiß, das ist in ostasiatischen Kulturen die Farbe des Todes. Man trauert in Weiß. Han Kang erzählt von einer jungen Frau, die schwer am schnellen Tod ihrer Schwester ganz kurz nach ihrer Geburt trägt. Sie schreibt und fertigt eine Liste weißer Dinge und Erscheinungen, um sich von dem Trauma zu befreien. Die kurzen Texte über ein Wickeltuch, über Nebel, Raureif, Schnee, Schneeflocken, eine Kerze, die seele, Lilienmagnolien, Wolken, Glühbirnen, Sand, Glanz, Zuckerwürfel zeichnen sich durch eine klare, elegante Sprache aus. Mit ihren Erinnerungen, Mutmaßungen Beschwörungen versucht die Trauernde, was geschehen ist, rückgängig zu machen: „Bitte stirb nicht. Lebe."

Klaus Wilke ■

wiederda
IM LANDKREIS BAUTZEN
Die Rückkehrerbörse
28. – 31.12.2020
www.wiederda-bautzen.de

weitere Infos unter:
https://lkbz.de/wiederda

hermann

Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

www.hermannimnetz.de

2021

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
01 freitag Neujahr	01 KW 05 montag	01 KW 09 montag	01 donnerstag	01 samstag Tag der Arbeit	01 KW 22 dienstag	01 donnerstag	01 sonntag	01 mittwoch	01 freitag	01 KW 44 montag	01 mittwoch
02 samstag	02 dienstag	02 dienstag	02 freitag Karfreitag	02 sonntag	02 mittwoch	02 freitag	02 KW 31 montag	02 donnerstag	02 samstag	02 dienstag	02 donnerstag
03 sonntag	03 mittwoch	03 mittwoch	03 samstag	03 KW 18 montag	03 donnerstag	03 samstag	03 dienstag	03 freitag	03 sonntag Tag der Deutschen Einheit	03 mittwoch	03 freitag
04 KW 01 montag	04 donnerstag	04 donnerstag	04 sonntag Ostersonntag	04 dienstag	04 freitag	04 sonntag	04 mittwoch	04 samstag	04 KW 40 montag	04 donnerstag	04 samstag
05 dienstag	05 freitag	05 freitag	05 KW 14 montag Ostermontag	05 mittwoch	05 samstag	05 KW 27 montag	05 donnerstag	05 sonntag	05 dienstag	05 freitag	05 sonntag
06 mittwoch	06 samstag	06 samstag	06 dienstag	06 donnerstag	06 sonntag	06 dienstag	06 freitag	06 KW 36 montag	06 mittwoch	06 samstag	06 montag
07 donnerstag	07 sonntag	07 sonntag	07 mittwoch	07 freitag	07 KW 23 montag	07 mittwoch	07 samstag	07 dienstag	07 donnerstag	07 sonntag	07 KW 49 dienstag
08 freitag	08 KW 06 montag	08 KW 10 montag Internat. Frauentag	08 donnerstag	08 samstag	08 dienstag	08 donnerstag	08 sonntag	08 mittwoch	08 freitag	08 KW 45 montag	08 mittwoch
09 samstag	09 dienstag	09 dienstag	09 freitag	09 sonntag	09 mittwoch	09 freitag	09 KW 32 montag	09 donnerstag	09 samstag	09 dienstag	09 donnerstag
10 sonntag	10 mittwoch	10 mittwoch	10 samstag	10 KW 19 montag	10 donnerstag	10 samstag	10 dienstag	10 freitag	10 sonntag	10 mittwoch	10 freitag
11 KW 02 montag	11 donnerstag	11 donnerstag	11 sonntag	11 dienstag	11 freitag	11 sonntag	11 mittwoch	11 samstag	11 KW 41 montag	11 donnerstag	11 samstag
12 dienstag	12 freitag	12 freitag	12 KW 15 montag	12 mittwoch	12 samstag	12 KW 28 montag	12 donnerstag	12 sonntag	12 dienstag	12 freitag	12 sonntag
13 mittwoch	13 samstag	13 samstag	13 dienstag	13 donnerstag Christi Himmelfahrt	13 sonntag	13 dienstag	13 freitag	13 KW 37 montag	13 mittwoch	13 samstag	13 KW 50 montag
14 donnerstag	14 sonntag	14 sonntag	14 mittwoch	14 freitag	14 KW 24 montag	14 mittwoch	14 samstag	14 dienstag	14 donnerstag	14 sonntag	14 dienstag
15 freitag	15 KW 07 montag	15 KW 10 montag	15 donnerstag	15 samstag	15 dienstag	15 donnerstag	15 sonntag	15 mittwoch	15 freitag	15 KW 46 montag	15 mittwoch
16 samstag	16 dienstag	16 dienstag	16 freitag	16 sonntag	16 mittwoch	16 freitag	16 KW 33 montag	16 donnerstag	16 samstag	16 dienstag	16 donnerstag
17 sonntag	17 mittwoch	17 mittwoch	17 samstag	17 KW 20 montag	17 donnerstag	17 samstag	17 dienstag	17 freitag	17 sonntag	17 mittwoch Buß- und Bettag	17 freitag
18 KW 03 montag	18 donnerstag	18 donnerstag	18 sonntag	18 dienstag	18 freitag	18 sonntag	18 mittwoch	18 samstag	18 KW 42 montag	18 donnerstag	18 samstag
19 dienstag	19 freitag	19 freitag	19 KW 16 montag	19 mittwoch	19 samstag	19 KW 29 montag	19 donnerstag	19 sonntag	19 dienstag	19 freitag	19 sonntag
20 mittwoch	20 samstag	20 samstag	20 dienstag	20 donnerstag	20 sonntag	20 dienstag	20 freitag	20 KW 38 montag	20 mittwoch	20 samstag	20 KW 51 montag
21 donnerstag	21 sonntag	21 sonntag	21 mittwoch	21 freitag	21 KW 25 montag	21 mittwoch	21 samstag	21 dienstag	21 donnerstag	21 sonntag	21 dienstag
22 freitag	22 KW 08 montag	22 KW 12 montag	22 donnerstag	22 samstag	22 dienstag	22 donnerstag	22 sonntag	22 mittwoch	22 freitag	22 KW 47 montag	22 mittwoch
23 samstag	23 dienstag	23 dienstag	23 freitag	23 sonntag Pfingstsonntag	23 mittwoch	23 freitag	23 KW 34 montag	23 donnerstag	23 samstag	23 dienstag	23 donnerstag
24 sonntag	24 mittwoch	24 mittwoch	24 samstag	24 KW 21 montag Pfingstmontag	24 donnerstag	24 samstag	24 dienstag	24 freitag	24 sonntag	24 mittwoch	24 freitag
25 KW 04 montag	25 donnerstag	25 donnerstag	25 sonntag	25 dienstag	25 freitag	25 sonntag	25 mittwoch	25 samstag	25 KW 43 montag	25 donnerstag	25 KW 52 montag 1. Weihnachtsfeiertag
26 dienstag	26 freitag	26 freitag	26 KW 17 montag	26 mittwoch	26 samstag	26 KW 30 montag	26 donnerstag	26 sonntag	26 dienstag	26 freitag	26 dienstag 2. Weihnachtsfeiertag
27 mittwoch	27 samstag	27 samstag	27 dienstag	27 donnerstag	27 sonntag	27 dienstag	27 freitag	27 KW 39 montag	27 mittwoch	27 samstag	27 mittwoch
28 donnerstag	28 sonntag	28 sonntag	28 mittwoch	28 freitag	28 KW 26 montag	28 mittwoch	28 samstag	28 dienstag	28 donnerstag	28 sonntag	28 donnerstag
29 freitag	29 KW 13 montag	29 KW 13 montag	29 donnerstag	29 samstag	29 dienstag	29 donnerstag	29 sonntag	29 mittwoch	29 freitag	29 KW 48 montag	29 freitag
30 samstag	30 dienstag	30 dienstag	30 freitag	30 sonntag	30 mittwoch	30 freitag	30 KW 35 montag	30 donnerstag	30 samstag	30 dienstag	30 samstag
31 sonntag	31 mittwoch	31 mittwoch		31 montag		31 samstag	31 dienstag		31 sonntag Reformationstag		31 freitag

Ferien · Sachsen · Brandenburg · Redaktionsschluss Hermann

ZUKUNFT LAUSITZ GRÜNDUNGSZENTRUM — BR NG DE NE IDEE ZUM E FOLG — www.STARTUP-LAUSITZ.de

Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH
Ernst-von-Houwald-Damm 15
15907 Lübben (Spreewald)
Tel. 03546 22 50 22
info@tk-luebben.de
www.luebben.de/tourismus
Luebben.Spreewald
luebbendiestadtimspreewald

OSTSEE SPORTSPIELE 2021 — 11. - 13. JUNI 2021 — COTTBUS-WILLMERSDORF | SPORTPARK — weitere Infos unter: www.stsb-cb.de

WAS? WANN? WO? hermannimnetz.de

SRT 3D — DRUCK | DESIGN | DIENSTLEISTUNG — WWW.SRT3D.DE | TEL. 0355 - 49497370

FACHANWALTSKANZLEI Jana Katrin Bruchatz für ARBEITSRECHT und FAMILIENRECHT
Kanzlei Cottbus
Altmarkt 28
03046 Cottbus
Jana@Bruchatz.de
Tel.: 0355/ 78 42 484
Fax: 0355/ 7 84 24 86
www.bruchatz.de

FC ENERGIE FANSHOP Altmarkt 15 | 03046 Cottbus

LAUSITZER WASSER LWG — TAG DER OFFENEN TÜR
4. September 2021 10–17 Uhr
Wasserwerk Cottbus-Sachsendorf
Saarbrücker Straße 30
Infos unter: lausitzer-wasser.de

shirthammer.de TEXTILDRUCK AUS COTTBUS

Dein Arbeitsplatz hier in der Lausitz
ZAC Personalservice GmbH
Arbeiten in der Region - Schlafen zu Hause!
0355/ 784 25 00
info@zac-personalservice.de

vhs Volkshochschule Cottbus — Anmeldung nicht vergessen! www.lernzentrum-cottbus.de

IHK Cottbus — Stadtgutscheine helfen! cottbus.ihk.de/regional-kaufen

hermann ist ein Produkt vom WochenKurier

LTV — HR FERNSEHEN AUS COTTBUS — lausitztvcottbus — 0171 230 70 76 — LausitzTV — lausitz_tv

Wo, wenn nicht Wir. Wo, wenn nicht Hier. — Jetzt wechseln! — IKKBB.DE — Service Center Cottbus — Gewerbepark Str. 12 · 03099 Kolkwitz — 0355-29 11-205 · Cottbus@ikkbb.de — IKKBB

EINFACH WERBEN! im hermann

vhs Volkshochschule Cottbus — Schon was vor im Herbst? www.lernzentrum-cottbus.de

hyperworx Medienproduktionen • Web & App Grafik Audio Video — Webseiten Apps Grafik Audio Video

Ein Unternehmen der envia-Gruppe — envia SERVICE — SERVICE mit Kompetenz und Leidenschaft — www.envia-service.de

Telefon: 24h — 0355 48 37 123 — Taxi PLUS — +Taxifahrten aller Art +Flughafentransfer +Krankenfahrten +Rollstuhlbeförderung

The Schwartzman P. Vanderbilt — FOTOGRAPHIE & TEXTE

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH — GWC-Servicehotline — 0355 7826-400 — service@gwc-cottbus.de

Zu Fuß rund um Berlin

Reiseführer lenkt an die Ufer von 66 Seen

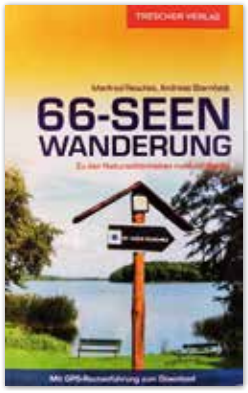
Mannomann, da haben die beiden Autoren - Manfred Reschke und Andrea Sternfeldt - eine Mühe auf sich genommen, uns den rechten Weg zu weisen. Für eine Neuausgabe ihres Reiseführers „66-Seen-Wanderung", der zu den Naturschönheiten rund um Berlin geleitet, sind sie den ganzen Weg wieder abgegangen. Immerhin: Das waren 422,5 Kilometer. Reschke und Sternfeldt haben sie uns häppchenweise aufbereitet und aufgeteilt in 17 Etappen, die zwischen 20 und 29 Kilometern lang sind.

Es führen ja viele Wege nach Rom, aber vielleicht noch mehr durch Brandenburg. Unsere 66-Seen-Wanderung weist auf: Waldwege, Flusswege, Seewege, Ruhewege, Sportwege, Naturwege, Siedlungswege, Kulturwege, Pilgerwege, Frühlingswege, Sommerwege, Herbstwege, Winterwege, Himmelswege-, Schlemmerwege, Wunderwege, kurze Anfahrtswege. Ich ergänze: leichtere Wege, denn die Autoren zeigen auch, wo man Anstrengungen vermeiden kann. Von allem ist was dabei, so dass einem nie langweilig wird. Dafür sorgen auch die vielen Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, Sportstätten , Badestellen und Museen.

Und wenn man dann vom Wandern mal genug hat, bietet der Wanderführer viel Lesestoff; er ist voll von Historie und Aha-Erlebnissen. Nicht zu vergessen die Informationen zu Gaststätten und Unterkünften.

Wenn man alles abgewandert hat, merkt man, da schließt sich ein zweiter Berliner Ring, einer ohne die Hektik der A10, zu erschließen zu Fuß oder Fahrrad. Manchem, mag sein, wird das Gesamtprogramm zu strapaziös erscheinen. Vielleicht wird er es auch rundweg - klein geschrieben - ablehnen, aber einen solchen Rundweg - groß geschrieben - findest du nicht gleich wieder. Er bietet sich allen an, den wegen der Corona ein Urlaub im Ausland immer noch suspekt ist.

Klaus Wilke ■



Info
Manfred Reschke, Andreas Sternfeldt: 66-Seen-Wanderung. Zu den Naturschönheiten rund um Berlin. Trescher Verlag. Klappenbroschur. 260 Seiten. 14,95 EUR.

Ein Erfinder erinnert sich

Friedrich Bude (80) erzählt von seinem Leben in der DDR

Die DDR, die so sehr auf ihre Spitzensportler, Goldmedaillen und Weltrekordler baute, hat auch einen Forscher hervorgebracht, der mit etwa 240 Patenten zu Buche steht. Er heißt Friedrich Bude und wohnt 80jährig in Cottbus. Jetzt hat er seine Erinnerungen veröffentlicht, die - wer weiß warum - 25 Jahre in der Schublade gelegen haben. Mitte der 90er Jahre hatte er sie beendet. Sie schlagen einen Bogen vom Ende des zweiten Weltkrieges bis zum Ende der DDR.

Das Buch eines Erfinders, da schwant so manchem unterhaltungsmäßig nichts Gutes. Weit gefehlt. „Der Überhebliche" - so der Titel, der auf missgünstige Neider zurückgeht - liest sich wie ein Roman, ist eine flüssig geschriebene Lebensbetrachtung. Sie ist mit viel feinem, zuweilen auch bitterem Humor gewürzt.

Von Kindheit, Schule, Lehrzeit und Studium erzählt Bude, der sich im Buch seines von Mitschülern gegebenen Spitznamens Edub bedient, in heiterer Art, die an Trauer nicht vorbeigeht beim Tod der Eltern. Aber er lässt Bilder aufkommen, die Unrecht und Denunziantentum anprangern. Natürlich hatte er eine Stasiakte, die vor Blödsinn und Gefährlichkeit strotzte.

Warum soll er, zwar kein Arbeiterkind, als Waise oder Halbwaise nicht zum Studium zugelassen werden? Nachdenklich macht ihn auch die Zwangskollektivierung, in die er als halbfreiwilliger Agitator einbezogen ist. Wenn er darauf zu sprechen kommt, wie er dem Armeedienst zu entkommen versuchte, da guckt eine kleine Weile auch mal Felix Krull um die Ecke.

Es ist schwer zu verstehen, warum die DDR es vielen, ihr weitgehend loyal gegenüberstehenden Menschen so schwer, so schikanös machte. Immerhin war/ist Bude ein Mann von internationalem Ansehen, dessen Erfindungen die Feuerungsanlagen vieler Kraftwerke weltweit modernisierten. In seinem Vorwort legt der frühere Intendant des Staatstheaters, Martin Schüler vor allem jungen Leuten, die die DDR nicht mehr erlebt haben, das Buch ans Herz.

Klaus Wilke ■

Info
Friedrich Bude: Der Überhebliche. „Im Namen des Volkes" - Erinnerungen eines Osterfinders. tredition GmbH Hamburg.
332 SAeiten. 11,99 EUR.

FACHANWALTSKANZLEI Jana Katrin Bruchatz

FACHANWÄLTIN für

ARBEITSRECHT Kündigung, Abmahnung, Gehalt, Vertragsprüfung, Tarifrecht

und

FAMILIENRECHT Scheidung, Unterhalt, Ehevertrag, Hausrat/ Vermögensteilung

WEITERE RECHTSGEBIETE
Verkehrsrecht, Strafrecht, Erbrecht, Baurecht, Forderungseinzug/ Inkasso

Kanzlei Cottbus
Altmarkt 28
03046 Cottbus

Jana@Bruchatz.de
Tel.: 0355/ 78 42 484
Fax: 0355/ 7 84 24 86

www.bruchatz.de

Der radioeins Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

„Es mag sein, dass ich die erste Frau in diesem Amt bin, aber ich werde nicht die letzte sein, denn jedes kleine Mädchen, das heute Abend zusieht, sieht, dass in diesem Land alles möglich ist“, so die Worte von Kamala Harris im November 2020. Nun erscheint die Autobiographie der künftigen amerikanischen Vizepräsidentin bei Heyne. Autor Dan Morain erzählt, wie die Tochter einer Inderin und eines Jamaikaners im Kalifornien der 70er-Jahre aufwuchs und eine steile Karriere hinlegte, nicht ohne Rückschläge. Eine spannende Geschichte aus dem Inneren der amerikanischen Machtzirkel.

Horst Evers. *Foto: Anja Limbrunner*

Jede Woche ist er mit seinen Kolumnen bei radioeins zu hören – Horst Evers.
Der Mann mit dem roten Hemd schreibt Geschichten über den Alltag, aber so, dass aus Verzweiflung Komik, nicht ohne tragische Momente, entsteht. Nun erscheint sein neuer Band „Wer alles weiß, hat keine Ahnung“ (rowohlt Berlin). Das Buch will ein Begleiter sein, helfen, ohne Ratschläge zu erteilen, ob in punkto Gesundheit und Ernährung („veganfreie Wurst“), an der Imbissbude („Kaffee zum Weglaufen“) oder beim Arztbesuch („Da hamm Se aber hoffentlich ordentlich Zeit mitgebracht“). Der ehemalige Taxifahrer, Postzusteller und studierte Germanist kämpft im Alltag mit den Tücken von Alarmanlagen und Algorithmen, immer bereit für eine Schlacht. Nur wenn es um den Nachwuchs geht, stehen die Zeichen auf Kapitulation. Da ist der gefeierte Kleinkunststar vor allem eins: ein ganz normaler Vater.

radioeins rbb 95,1

Back to the Streets

Das diesjährige Motto der Urban Art Cottbus #uatwix steht für die Zusammengehörigkeit von scheinbar Getrenntem. Die KünstlerInnen waren dazu aufgerufen, zwei Werke einzureichen, die in ihren Augen zusammengehören.

Urban Art. *Foto: Urban Art*

Die Ausstellung selbst besteht seit einigen Jahren aus zwei Komponenten: Die erste bringt die Kunst zurück auf die Straße. Ohne Genehmigung werden Werke temporär im öffentlichen Raum erstellt und ausgestellt. Coronabedingt wurde sich in diesem Jahr für Berlin entschieden. Der zweite Teil bringt die Werke jedes Jahr zurück nach Cottbus. Leerstehende Gebäude werden zu Ausstellungsräumen umfunktioniert und dem Motto sowie der Kunst entsprechend inszeniert.
In diesem Jahr war es die Alte Segeltuchfabrik bei der Rotec. Mit thematischem Bezug zu den Kunstwerken entstand eine völlig neue Atmosphäre in dem Bürogebäude. Die Eröffnung im November mit Führungen in Kleinstgruppen durch das Gebäude musste leider abgesagt werden. Die Urban Art führt jedes Jahr Künstler aus ganz verschiedenen Bereichen zusammen, jeder bringt seine eigene Herangehensweise an Leben, Arbeit sowie Kunst mit. „Man kann die Ausstellung auch wie eine Konferenz betrachten“, erzählt Robert Posselt, der das Projekt 2004 mit ins Leben gerufen hat. Jeder lernt viel, gewinnt neue Einsichten, ohne dass ein einziger Besucher die Ausstellung gesehen hat. „Aber natürlich kann und will man den Besucher nicht komplett außen vorlassen. Es fehlt der Resonanzraum, den ein Kunstwerk anstoßen soll. Die gegenseitige Bereicherung auf dieser Ebene“, ergänzt Robert.
Das derzeitige Methadon der Kunstwelt, die digitale Ausstellung, wird definitiv noch kommen, verrät er. Und sobald sich die Corona-Situation wieder entschärft hat, soll auch eine Veranstaltung vor Ort umgesetzt werden. Wann und wie das möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Es wäre sehr bedauerlich, wenn dieses Kunstprojekt nicht mit allen Sinnen erfahrbar sein würde. *HSP* ■

Eine Frage von Licht und Dunkel

Seit Jahren ist die Wissenschaft auf der Suche nach dem ultimativen Schwarz, einer Farbe, die nicht nur alles auftreffende Licht schluckt, sondern beim Betrachter tiefgehende Assoziationen auslöst, Ängste und Sehnsüchte hervorholt oder einfach durch seine unbeschreibliche Tiefe fasziniert.

„Kopf“ von Mona Höke im Großenhainer Bahnhof. *Foto: HSP*

Auf einem Vierseithof inmitten der Calauer Schweiz entstehen in tagelanger akribischer Arbeit Gefäße, Teller und Schalen in Schwarzbrand-Keramik, deren seidenmatter Glanz und akkurat ornamentierte Oberflächen ihresgleichen suchen. Der Keramiker André von Martens lernte bei Hedwig Bollhagen, gründete vor 30 Jahren schon seine eigene Werkstatt und perfektionierte fortan stetig Technik und Formgebung zur Meisterschaft. Seine Keramikobjekte erinnern an archaische Vorbilder aus altägyptischen, etruskischen oder altlausitzer Kulturlandschaften. Gleichzeitig beeindrucken sie selbstbewusst modern und zeitlos mit ihren tiefschwarzen, seidig glänzend wachspolierten Oberflächen.
Während von Martens bereits von Beginn an eine klare Vorstellung des gewünschten Resultates vor Augen hat, sind die Arbeiten der Malerin Mona Höke Dokumentation einer stetigen Suche nach der perfekten Form. Mit geradezu alchemistischer Neugier probiert sie aus, lässt auch dem Zufall seinen Raum und wählt dann mit viel künstlerischen Gespür für Farbe (nicht nur Schwarz) und Komposition Bildpassagen, Symbole, Schriftzüge aus. Sie übermalt, ergänzt, strukturiert, wäscht aus und kontrastiert. Das kleine Papierformat bildet hierbei häufig das Experimentierfeld für die großflächigen opulenten Leinwände. Wie bei der Schwarzkeramik zeugen auch die Werke der Cottbuserin von großem Tiefgang und Freude am Schaffen.
Beide Künstler haben es für sich bereits gefunden ¬ das ultimative Schwarz ¬ und zeigen ihre Arbeiten im Großenhainer Bahnhof.
Die Verkaufsausstellung ist bei freiem Eintritt zu erkunden. *HSP* ■

Info
Timo Paul Mecking
Galerie Brandenburg / Galerie Fünf
Großenhainer Bahnhof Cottbus
Güterzufuhrstraße 7
03046 Cottbus

LTV

IHR FERNSEHEN AUS COTTBUS

lausitztvcottbus

0171 230 70 76

LausitzTV

lausitz_tv

UND WIE GEWOHNT, RUND UM DIE UHR IM KABELNETZ

www.lausitz-tv.de

Ich helfe wo ich kann!

Janet Jurk ist gebürtige Gubenerin und seit rund 14 Jahren als Personalerin in der Region tätig. Die 40-Jährige ist seit drei Jahren bei der DB Netz AG in Cottbus als Leiterin HR Business Partner beschäftigt und damit für rund 600 Mitarbeitende im Bereich Infrastruktur verantwortlich. Seit 2018 ist sie zudem ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht Cottbus. Wie das geht und warum sie sich dafür entschieden hat, beantwortet sie in unseren Fragen.

Warum hast Du Dich für ein Ehrenamt im Allgemeinen und als Richterin im Besonderen entschieden?
Ich engagiere mich schon immer in meinem privaten Umfeld entsprechend meiner Expertise und helfe einfach, wo ich kann – ob bei Fragen zu Ausbildung und Karriere, Bewerbungen, bei Arbeitszeugnissen oder sonstigen arbeitsrechtlichen Fragestellungen, die wir HR-Experten gut beantworten können. Kurz nachdem ich im Januar 2018 bei der DB Netz AG angefangen habe, ist eine Stelle am Arbeitsgericht Cottbus freigeworden und ich wurde gefragt, ob ich Interesse habe.

Wie wird man ehrenamtliche/r Richter/in?
Da man für das Amt bestimmte formale und fachliche Voraussetzungen erfüllen muss, werden unter anderem Arbeitgeber gebeten, geeignete Kandidat*innen vorzuschlagen. Nachdem die Deutsche Bahn in Cottbus und ich gefragt wurden, habe ich nicht gezögert und mich beworben.

Welche Voraussetzungen muss man haben?
Für das Amt am Arbeitsgericht gibt es einige Hürden, die man überwinden muss, sodass es mit der Willensbekundung nicht getan ist. Der einfache Teil ist: Man muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und im Arbeitsgerichtsbezirk wohnhaft sein. Man muss aber auch – für eine Berufung als Richter*in für die Arbeitgeberseite – eine Arbeitgeberfunktion erfüllen. Also nachweislich eine leitende Tätigkeit ausüben und die fachliche Eignung nachweisen. Das ist wichtig, da es in der Rolle darum geht, Grundsatzfragen des Arbeits- und Tarifrechts bewerten zu können. Da ich diese Voraussetzungen erfüllte, stand meiner Berufung nichts im Weg.

Was macht man als ehrenamtliche/r Richter/in?
Es gibt ehrenamtliche Richter*innen der Arbeitnehmerseite und Arbeitgeberseite, die in Kammergerichtsterminen den vorsitzenden Richter*innen in der Entscheidungsfindung zur Seite stehen. Ähnliches kennt man von anderen Gerichten durch Schöffen. Nach Erläuterung der Sachlage wird über die Urteilsfindung beraten und man trägt das Urteil als Beisitzer gleichermaßen mit.

Was ist das Besondere an diesem Ehrenamt?
Es sind für die beteiligten Parteien wichtige Entscheidungen, die getroffen werden. Wie wir vor Gericht über ein Arbeitsverhältnis und die damit verbundenen Streitigkeiten urteilen, hat nicht selten enorme Auswirkungen auf die betroffenen Menschen. Es geht auch oft sehr emotional zu. Dessen muss man sich immer bewusst sein, und das ist es auch, was es für mich so bedeutsam macht. Ich kann dazu beitragen, die Bedingungen für die Parteien positiv zu beeinflussen. Zudem ist es für mich persönlich auch immer eine gute Gelegenheit zur fachlichen Weiterbildung, da wir uns fachlich in die Fälle tief einarbeiten.

Ehrenamt ist für Janet Jurk einfach Ehrensache. *Foto: Katrin Penschke*

Helfen sollte eine Selbstverständlichkeit sein. *Foto: Janet Jurk*

Würdest Du anderen Menschen empfehlen, sich ehrenamtlich zu engagieren?
Es sollte zur Selbstverständlichkeit werden, mit dem, was einem leicht von der Hand geht und zudem Freude macht und persönliche Weiterentwicklung bedeutet, anderen etwas zurückzugeben. Ich habe das Glück, dass es bei mir etwas ist, was ich mit meinem Job gut verbinden kann.

Gibt es noch andere Projekte, für die Du Dich engagierst?
Ich habe mich erst kürzlich als ehrenamtliche Patin bei ArbeiterKind.de registriert, um Erststudierenden bei Fragen rund um das Studium, Studienfinanzierung und möglichen Karrierewegen zu helfen. Ich habe selbst einen entsprechenden Hintergrund und hoffe auf die Art, Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien helfen zu können.

Annette Raab

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.
Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.
Sparkasse Spree-Neiße

Projektaufruf zur Fachkräftesicherung 2021

- Impressionen von erfolgreichen Projekten: Handwerk im Film, Fabmobil, Spätschicht, wiederda

Ein Förderprogramm, viele Facetten – die Fachkräfterichtlinie Sachsen

Mittels der sächsischen Fachkräfterichtlinie werden auch im Jahr 2021 regionalwirksame Projekte, die der nachhaltigen Gewinnung, Erhaltung und Qualifizierung von Fachkräften für den Landkreis Bautzen dienen, gefördert.

Die regionale Fachkräfteallianz des Landkreises Bautzen ruft deshalb dazu auf, **Förderanträge bis zum 29. Januar 2021** zu stellen.

Im Interesse eines großen Handlungsspielraumes der Projekte sind die Förderbereiche im regionalen Handlungskonzept bewusst breit gefasst, jedoch müssen von den Projekten immer mehrere Partner (Arbeitgeber) partizipieren.

Folgende Vorhaben werden u. a. gefördert:

- **Fachkräftekampagnen, -veranstaltungen und weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung regionaler Potenziale des Landkreises Bautzen**
- **Stärkung der Zusammenarbeit bestehender Initiativen der Fachkräftesicherung sowie Kooperationen von Hochschulen und Wirtschaft**
- **Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Ausbau lebensphasenorientierter Personalarbeit**
- **Information von Unternehmen zur Mitarbeiterbindung und Berücksichtigung des technischen Wandels**
- **Absicherung des Fachkräftebedarfs durch Steigerung der Attraktivität in Engpassberufen bzw. Modernisierung der beruflichen Ausbildungsstruktur**
- **Nutzung des Potenzials ausländischer Zugewanderter**

Wer kann Projektanträge einreichen?

- **kreisangehörige Städte und Gemeinden im Landkreis Bautzen**
- **natürliche und juristische Personen**
- **Personenvereinigungen**

Die Zusammenarbeit verschiedener Akteure ist dabei möglich und erwünscht.

Art und Höhe der Förderung

Die Förderung wird in Form eines Zuschusses gewährt. Die Höhe der Förderung beträgt bis zu 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Antragsverfahren

Der Landkreis nimmt als geschäftsführendes Mitglied der regionalen Fachkräfteallianz die Anträge entgegen. Die Fachkräfteallianz Bautzen bewertet diese und priorisiert sie im Rahmen des ihr zur Verfügung stehenden regionalen Budgets. Befürwortete Anträge werden an die Sächsische Aufbaubank als Bewilligungsstelle weitergereicht.

Die Maßnahmen können erst mit Genehmigung begonnen werden und sind vorrangig im Jahr 2021 umzusetzen. Für längerfristige Projekte wird eine Gliederung in mehrere Projektphasen empfohlen. Frühestmöglicher Projektbeginn ist der 01.04.2021.

Interessierte können sich gern vor Einreichen eines Projekt-Beitrags durch das Kreisentwicklungsamt beraten zu lassen.

ANSPRECHPARTNER FÜR BERATUNG UND ANTRAGSTELLUNG

Kreisentwicklungsamt
Katrin Gesk
Macherstr. 55, 01917 Kamenz
Telefon: 03591 5251 61222
Fax: 03591 5250 61222
E-Mail: wirtschaft@lra-bautzen.de

DIE FÖRDERUNG DER AUSGEWÄHLTEN PROJEKTE

erfolgt nach Teil B Ziffer I der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung von Projekten der Fachkräftesicherung (Fachkräfterichtli-nie) vom 30. April 2019, in der Fassung vom 01.01.2020 (SächsABl. SDr. 2020 S. S 11), vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln. Die Fachkräfterichtlinie ist eingebettet in die Strategie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr „Gute Arbeit für Sachsen".

fachkräfteallianz
DES LANDKREISES BAUTZEN

www.wiederda-bautzen.de

Wurzeln und Flügel

Das Piccolo Theater Cottbus hat 30. Geburtstag

Uff. Es ist geschafft. Wir haben das denkwürdige Jahr 2020 hinter uns gelassen und schweben itzo in jenem Zustand, wie nach einem heftigen Streit mit einer nahen Person - wütend noch, seelisch verletzt, aber irgendwie ist die Wucht verpufft und das ist gut so. Wie auch immer sich Anno 2021 entwickeln wird, ob wir weiter zähe, politische Grabenkämpfe vorantreiben oder einhellig Wegweisern folgen, eines ist gewiss: der kleinste gemeinsame Nenner sind unsere Kinder.

Piccolo-Ensemble 1991 *Foto: Archiv Piccolo Theater*

Und hier tritt das Piccolo Theater Cottbus ins Spiel. Seit dreißig Jahren ist die Kinder- und Jugendtheaterbühne da. Punkt. Sie ist da. Für die Kleinen, die ganz, ganz Kleinen, die Mittelkleinen, die Halbstarken und auch für die Großen. Wer noch nie im Piccolo Theater war, der hebe die Hand! Keiner? Na wie denn auch?

Die wunderbare Kinderbuch-Autorin Cornelia Funke („Tintenherz"), quasi unsere deutsche Joanne K. Rowling („Harry Potter"), sagte einmal auf die Frage nach Wirklichkeit, folgendes: „Wir sitzen auf einem Planeten, der sich um einen Feuerball dreht. Das ist die Wirklichkeit. Über uns am Himmel explodieren ferne Sonnen. Das ist die Wirklichkeit. Wir sind so gut darin, nur unsere unmittelbare menschengemachte Realität wahrzunehmen und alles, was daran kratzt, auszublenden, einschließlich unserer eigenen Sterblichkeit."

Erstens: Chapeau! Einmal im Interview eine solche Antwort parat haben... Zweitens: Willkommen im Kinder- und Jugendtheater! Schattenmenschen, Scheinriesen, lebendige Träume, Fantasy, Knusperhäuschen, sprechende Pinguine – aber auch: Mobbing, sexueller Missbrauch, Rassismus oder Tod. Die Spanne der Themen fliegt im Kinder -und Jugendtheater viel selbstverständlicher umher, als unsere Schulweisheit sich das erträumen ließ. Jeder Stoff wird ernst genommen. Jeder Stoff ist möglich.

Der Großmeister der Schauspielkunst, der Russe Konstantin Sergejewitsch Stanislawski riet: „Für Kinder muss man genauso schreiben wie für Erwachsene – nur besser." Was er meint, ist wohl das Ping-Pong-Spiel von existenziellen Vorgängen und jenem Witz, bei dem Erwachsene längst die Nase rümpfen. Kein Bling-Bling und keine nackte Brust könnte ein Kind vor böser Absicht trügen, aber ordentliches Pupsen funktioniert trotzdem :)

„Wichtig ist es, Kinder an die Hand zu nehmen und mit ihnen durch die Geschichte zu gehen. Wir nutzen Kinder nicht aus. Wir verführen sie nicht. Wir vermitteln Werte, ja – im Erwachsenen-Theater werden Werte nur noch diskutiert. Deshalb ist Kinder- und Jugendtheater viel systemrelevanter." Auftritt Reinhard Drogla.

Märchen-Ensemble 2020 *Foto: Daniel Ratthei*

Wenn man über das Piccolo Theater schreibt, ist es stets auch eine Erzählung über den beliebten/musikalischen/eitlen/interessanten/einflussreichen/zu DDR-Zeiten sehr ausspionierten/amüsanten/streitlustigen Menschen unserer Stadt. Dass heuer am Erich Kästner Platz, neben Stadthaus und stolzem Krebs-Wappentier, auch ein schmuckes, vorzeigbares, modernes Gebäude steht – mit Spielplatz und offenem Foyer – ist sein Verdienst. Drogla knickt vor Widerstand nicht ein. Ein Betrieb braucht solche Typen. Seit einem Jahrzehnt leuchtet das Theaterhaus dort und einiges Spreewasser ist längst dahingeflossen, deshalb Hand aufs Herz: Kann sich noch jemand erinnern, wie es vorher dort aussah?

Es fühlt sich an, als wäre das Piccolo Theater immer schon am Start gewesen. Was auch mit der Philosophie der Piccolianer zu tun hat, nämlich für Stadt und Umland greifbar zu sein. Reinhard Drogla gewann früh die Erkenntnis, dass fahrende Ensembles

Hausinterne Märchenpremiere, hinter der Bühne.

Modernes Haus im Winter 2020 *Fotos: Daniel Ratthei*

Baustelle 2010/11 *Foto: Archiv Piccolo Theater*

Mal reinkieken im Tanzsaal

Komme was wolle: Das Piccolo hält den Kontakt

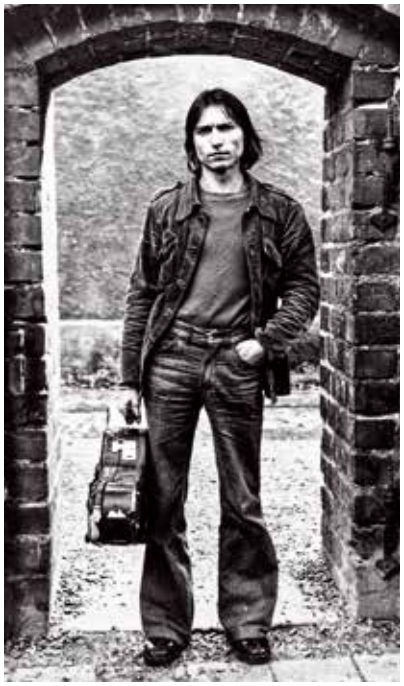
Next Room: Das Piccolo hält den Kontakt

Hausinterne Märchenpremiere, vor der Bühne

Cool: Piccolo-Podcast „Kopf & Kragen"

(wie es das Piccolo anfänglich war) eine starke Fluktuation der Kolleg*Innen aufweisen und eine daraus resultierende Fremdheit gegenüber dem Publikum. Das Piccolo Theater sollte einen anderen Weg beschreiten. Drogla schaut auch der ewigen Koketterie der Theaterszene nach Aufmerksamkeit und Ranking äußerst gelassen zu. „Für Kinder und Jugendliche ist unser Theater wie ein gefüllter Brotkasten oder eine warme Heizung. Es gehört zur Grundversorgung. Theater interessiert mich zuhause und nicht in Australien oder Heidelberg."

Szenenwechsel: Corona und die Schließung der Theater? Wie bei allen Kultureinrichtungen ist ein Riesenausfall an eigenen Einnahmen zu beklagen. Reinhard Drogla sagt: „Ich habe seit langer Zeit nicht mehr so komplex gearbeitet und gelernt wie jetzt. Nur ein Beispiel: Das Wort „Kurzarbeit" war früher höchstens ein Begriff aus den Nachrichten. Plötzlich müssen alle Mitarbeiter darüber bezahlt werden... Was bedeutet das eigentlich?" Dennoch sieht der Theaterleiter auch das Positive. Die Krise hätte die Kollegen enger zusammenrücken lassen. Gäste (z. Bsp. Musiker) die auf Honorarbasis mit dem Theater zusammenarbeiten, wurden



!!! Reinhard Drogla Anfang der 80er
Foto: Archiv Piccolo Theater

weiter unterstützt. Der Kontakt mit den vielen Kinder- und Jugendgruppen wurde im Lockdown gehalten, das käme gut an.

„Wurzeln und Flügel" heißt das Motto der Spielzeit. In große Höhen aufsteigen konnte das Theater wegen Corona momentan nicht. Am 26. Februar feiert das Piccolo Theater seinen 30. Geburtstag. Die geplante Festwoche ist vorsorglich auf den Juni verschoben worden. Ein Buch über das Theater wird herausgegeben. Wie begeht der Chef ganz privat dieses Jubiläum? „Wahrscheinlich werde ich abends mit meiner Frau bei leckerem Essen und einer Flasche Wein in der Küche sitzen und übers Piccolo nachdenken, so wie wir das in all den Jahren getan haben." Hoch die Tassen und alles Gute Dir, Piccolo!

Daniel Ratthei ■

Mein Tipp

Wer Lust hat, die Mitarbeiter des Piccolo Theater besser kennenzulernen, dem sei der Podcast „Kopf & Kragen" empfohlen. Die Idee entstand im Corona-Lockdown. Auf der Webseite ***www.piccolo-cottbus.de/stay-at-home/*** gibt es alle Folgen zum anhören. Ziemlich cool!

Lauschige Weihnacht unter Rübezahls Schutz

Der Trixi-Park Großschönau kämpft tapfer und mit Bundeswehr gegen zweite Downwelle

Zum Jahreswechsel steppt hier eigentlich gebührend der Familienbär: Im Trixi-Ferienpark Großschönau, am Fuße der Lausche gelegen, gibt es eigentlich am Silvesternachmittag von drei bis neun Uhr das große „Kindersilvester" – eine Familienparty mit dem „Ententrainer" als Entertainer, einer Zaubershow plus Lampionumzug und Kinderfeuerwerk – fünf Stunden Unterhaltung bei freiem Eintritt, bei dem die Feriengäste auf die Einheimischen treffen. Doch dieses Jahr ist alles etwas anders – Geschäftsführerin Annette Scheibe seufzt, wenn sie an das Seuchenjahr zurückdenkt, in dem sie nun zum zweiten Mal das Allwetterbad und die freie Gastronomie schließen muss.

Für Dienstreisende geöffnet: Trixi-Park Großschönau bietet gegen den gemeinen Weihnachtsblues auch Alternativen für Heimbürobedürftige. *Foto: PR / Trixi Park GmbH*

Das Waldstrandbad Großschönau ward schon zu DDR-Zeiten zum Glück vieler Urlauber. Der VEB Sitzmöbel Brand-Erbisdorf, der VEB Willi Agatz Freital, der Entwurfs-Vermessungsbetrieb der Deutschen Reichsbahn Cottbus oder der Kreisbaubetrieb Spremberg, aber auch Kombinate wie Robotron oder Lautex hielten hier eigene Bungalows zur Erholung ihrer besten Werktätigen parat. Wahrzeichen damals wie heute: die große Walross-Rutsche, während das Maskottchen namens Trixi nach jener Elbrobbe benannt ward, die einst von Hamburg nach Magdeburg schwamm.

Wanderlandschaft mit Industriegeschichte

In unmittelbarer Umgebung – das sieht man besten auf dem Hausberg (793 Meter über dem Ostseespiegel), der erst seit kurzem per Turm (mit spektakulärer Hubschraubermontage) den Besucher auf 800,1 Meter erhebt – warten außer dem Naturpark als Wander- und Kletterparadies auch die Jonsdorfer Waldbühne, wo das Zittauer Gerhart-Hauptmann-Ensemble in normalen Sommern ein exorbitantes Theaterspektakel durchzieht. Wenn man nach Tschechien dürfte, wäre man in einer guten halben Stunde im Isergebirge beim Jeschken und seiner Rakete in Liberec. Und sähe von dort die Schneekoppe. Oder in der Böhmischen Schweiz, die gleich hinterm benachbarten Schluckenauer Zipfel lungert. Oder erwandert Karls Burg Oybin.
Oder man kurvt über die alte F96 und sieht – neben den Umgebindehäuslein in allen Formen (allein in der Gemeinde Großschönau warten mit 600 als Rekord die meisten) – den Grund des zurückliegenden Booms. Hier lungern hohe und meist leere Fabrikgebäuden aus jenen Zeiten, als von hier aus fast die gesamte dritte deutsche Republik eingekleidet wurde, wovon auch riesige Bahnhöfe künden. Frottee und Damast gibt es hingegen auch heute noch, garniert mit 380 Arbeitsplätzen im selbsternannten „Textildorf" – per Fabrikverkauf von Frottana und Damino erlebbar und per liebevoll der Webkunst gewidmeten Damastmuseum gewürdigt. Denn genau von hier aus ging ab 1666 die Damastweberei (als reine Kunstform) und ab 1856 die Frottierweberei auf Siegeszug gen Restwelt.
Der Ferienpark ist ebenso Magnet für Touristen wie Einheimische: die jährliche Badegastanzahl im 87-jährigen Ex-Teich und im 22-jährigen Warmbad liegt normalerweise bei über 150.000 Besuchern, diesmal kann Annette Scheibe wohl nur 72.000 als Jahresbilanz melden. Im Feriendorf, das derzeit nicht nur Dienstreisende beherbergt, sondern auch als perfekt ausgestattetes Homeoffice zu buchen ist, wohnen derzeit auch etliche Soldaten, die hier im Hilfseinsatz sind.

Annette Scheibe ist seit 2002 Geschäftsführerin des Trixi-Parks – ein florierendes Ensemble für Urlauber und Einheimische. *Foto: privat*

Zwischen Walrossschlund und Rübezahlauge

„Sie würden schon gern schwimmen gehen – und hätten es auch verdient", sagt Scheibe über ihre uniformierten Gäste, die in Alten- und Pflegeheimen oder Krankenhäusern der Region per Personalnotstand helfen. Auch das nagelneue 4-sternige Öko-Hotel hat bedingt offen und einige Dienstreisende zu Gast – aber Silvester wird dieses Jahr erstmals anders, was Scheibe enorm traurig stimmt.
Anderthalb Millionen kostete die erste Stilllegung im Frühjahr. Durch die Konstruktion als GmbH mit dem Landkreis und den drei anliegenden Gemeinden als Gesellschafter fallen sie bislang durch gewöhnliche Hilfsraster für Wirtschaftsbetriebe – nun hofft sie auf die Modifizierung der Novemberhilfe: „Das wäre eine echte Erleichterung für uns." Umso mehr, wenn diese genauso für Dezember gelten würde. Dazu kommt die Grenzlage – im Normalfall kommt man hier gar nicht umhin, ab und an zwischen böhmischer und tschechischer Seite zu wechseln. Das gilt für Wanderer, Radler und Autofahrer gleichermaßen. Ab nun müsste man dafür in Quarantäne – für Grenzpendler gelten Sonderbedingungen.
So hofft Annette Scheibe nicht nur auf rasche Lockerungen und dass das Schwimmbad bald wieder für die Bevölkerung öffnen kann, sondern bis dahin auch, dass sich die Leute mit Gutscheinen fürs nächste Jahr eindecken. Denn hier, unterhalb des höchsten Bergs des Zittauer Gebirges – und damit auch des Landkreises Görlitz – wacht nicht nur das Riesenwalross, sondern die Bergkette ist auch der westlichste Ausläufer von Rübezahls Reich, der ab und an aus seinem Riesengebirge hertrabt, um hier in Karaseks Revier nach dem Rechten zu schauen.

Andreas Herrmann ■

Info
www.trixi-ferienpark.de

MONTAGABEND
WIRD'S BILLIG.
SUPER.MARKT
NEUES FÜR VERBRAUCHER
MONTAGS 20:15
rbb
BLOSS NICHT LANGWEILEN

Clubarbeit im LC Cottbus läuft angebremst weiter

Wohl hatten wir in der Dezember-Ausgabe in aller Vorfreude einen Beitrag zum bevorstehenden 19. Internationalen Springermeeting von Cottbus veröffentlicht, doch holten die Tagesaktualitäten sowohl die Veranstalter als auch die begleitenden Medienpartner ein. Die neuerlichen Vorgaben der Politik machten die Durchführung der Traditionsveranstaltung absolut unmöglich. Ob und wann das Springermeeting im neuen Jahr nachgeholt werden kann, ist derzeit unvorhersehbar. Dagegen wird der Trainingsbetrieb im LC Cottbus, wenn auch in anderer Form, weitergeführt. Wir baten Vizepräsident Ulrich Hobeck zum Gespräch ...

Vizepräsident Ulrich Hobeck und Vereinsmanager Günter Sägebrecht verabschieden die treue Übungsleiterin Barbara Winkler. *Foto: GZ*

Uli Hobeck, man kann Sie wirklich nicht beneiden. Erst müssen Sie die Absage des 19. Springermeetings bekannt geben, Tage später meldet sich mit der Hindernisläuferin Blanka Dörfel eine der beiden großen Hoffnungen vom LCC ab und schließt sich dem SC Charlottenburg an. Was hat man bei Ihrem Club nur falsch gemacht, was die 18-Jährige veranlasst hat, nach Berlin abzuwandern?

Zunächst muss ich grundsätzlich feststellen, dass sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen aktuell immer weiter verändern. Was bezüglich Blanca Dörfel heißt, dass wir sie vielleicht außerhalb von Training und Wettkampf hätten noch besser begleiten müssen. Aber ihr neuer Club in Charlottenburg und damit das „Events Pro Team“ dürfte auch finanziell besser aufgestellt sein, wogegen unser wirtschaftliches Potential in Cottbus nicht ausreicht, um da mitzuhalten. Außerdem stammt Bianca ja aus Bernau, auch diese Tatsache hat bei ihrem Vereinswechsel bestimmt eine recht große Rolle gespielt.

Was trauen Sie Bianca sportlich zu? Werden wir das bisherige Mitglied des LC Cottbus in ein paar Jahren vielleicht sogar bei Olympia sehen?

Sie hat ein Riesenpotential und eine unglaubliche Willenskraft. Aber sie muss daneben auch körperlich stabil bleiben. Für sie wird wichtig sein, ihr Gewicht stets über 40 Kilo zu halten, Darauf wird mit Sicherheit auch ihr Verbandstrainer achten und sie dabei unterstützen. Wenn alles passt, wird sie zweifellos auch international in Erscheinung treten. Bis Olympia ist es für Bianca dennoch ein weiter Weg.

So bleibt dem Cottbuser Leichtathletik-Traditionsclub auch nach dem leistungssportlichen Abschied der Europameisterin Antje Möldner-Schmidt im Januar 2020 nur noch die 400-m-Spezialistin Marie Scheppan als Hoffnungsträger für internationale Erfolge.

Sie ist tatsächlich unsere große Hoffnung, was auch internationale Erfolge betrifft. In den jüngsten Jahren hat sie eine recht gradlinige Entwicklung genommen, wie ihre Erfolge zeigen. Inzwischen gehört sie zu den talentiertesten deutschen 400-Meter-Läuferinnen. Nachgewiesen hat sie dies erstmals so richtig bei den Olympischen Jugendspielen 2018 und der U-18-Europameisterschaft im selben Jahr, wo sie jeweils Silber gewann. Ein Jahr später wurde sie Deutsche Meisterin in der Altersklasse U 20. Sie ist Mitglied in der Gruppe des DLV-Kaders der 400-Meter-Läuferinnen und darf sich darum berechtigte Hoffnungen machen, in den Olympiakader für Tokio berufen zu werden. Ich persönlich glaube, dass ein Start mindestens in der deutschen 4x400-Meter-Staffel absolut realistisch für Marie ist.

Constantin Schulz lief bei der U 20-EM in Grosseto ins 800-m-Halbfinale. Hier beim 2020er-Oktoberlauf des LCC.

Neben ihrer täglichen Trainingsarbeit befindet sich Marie, die im Mai 20 Jahre jung wird, bekanntlich derzeit in der Ausbildung. Bremst die Doppelbelastung bei ihr die optimale Trainingsarbeit aus?

Marie durchläuft ja seit September in Kienbaum eine Ausbildung bei der Bundespolizei. Sie lernt und trainiert also von Montag bei Freitag dort und ist an den Wochenenden daheim in Cottbus unter den Fittichen ihres Trainers Rainer Kruk, der ihr auch die Pläne für die Trainingseinheiten von Kienbaum mitgibt. So sind nun also nur die Trainingsorte unterschiedlich, die Inhalte sind geblieben.

Kann die derzeit beste Sportlerin des Clubs trotz ihrer Ausbildung und damit längeren Abwesenheiten ein Aushängeschild des Clubs und Motivator für die rund 160 jungen LCC-Sportler sein?

Natürlich wird sie, wenn sie bei uns trainiert, von den anderen Jungen und Mädchen sehr genau beobachtet. Uns ist diese Verschmelzung der unterschiedlichen Leistungsbereiche auch sehr wichtig. Darum besucht Marie immer wieder mal Trainingsgruppen, um nach ihren Erfolgen oder vor großen Wettkämpfen zu unserem Nachwuchs zu sprechen.

Wir haben jetzt von den hoffnungsvollen Läuferinnen Bianca Dörfel und Marie Scheppan geredet, gibt es auch junge Burschen, die mit den Ergebnissen der Damen mithalten können?

Darauf wäre ich ohnehin zu sprechen gekommen, weil wir im männlichen Bereich auch einen Sportler in den letzten Jahren entwickelt haben, der zumindest in der nationalen Spitze angekommen ist. Ich rede von Constantin Schulz, unserem derzeit Besten im Mittelstreckenbereich der Männer. Bei seinem ersten Start bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Männer hat er mit nur vier Hundertsteln Rückstand auf den Zweiten die Bronzemedaille gewonnen. Constantin hat übrigens seine Lehre beim Bundesvermögensamt abgeschlossen. Dort hatte er während seiner Ausbildung eine großzügige Unterstützung für seinen Sport erfahren dürfen, was ihm für seine Trainingsarbeit sehr wichtig war. Von daher ist er seiner Ausbildungs-Einrichtung noch immer ausgesprochen dankbar.

Welche Sportler sind denn derzeit leistungsmäßig am „dichtesten dran" an den Ergebnissen von Marie Scheppan und Constantin Schulz?
Haben Sie bitte Verständnis, dass ich an dieser Stelle keine Namen nennen möchte. Nur so viel: Wir haben wirklich viele sehr talentierte Athleten in den verschiedenen Altersklassen, die uns hoffen lassen, dass sich da weitere Spitzenkräfte entwickeln. Allein, wenn ich an die Gruppe „Mittel/ Langstrecke" von Trainer Rainer Kruk denke.

Der Trainingsbetrieb kommt unter den derzeitigen Corona-Bedingungen erschwert daher. Wie versuchen die Übungsleiter, trotz der eingeschränkten Möglichkeiten, die Leistungen der jungen Sportler wenigstens auf dem bisherigen Niveau zu halten?
Die Kinder bis Schulklasse sechs trainieren mit ihren Trainingsplänen individuell daheim. Unsere Sportschüler sind ja als Elitesportler eingestuft, darum dürfen die auch weiterhin in der Halle trainieren. Übrigens bin ich speziell unseren zwölf Übungsleitern, die mit den Jüngeren unter den besonderen, eben eingeschränkten Möglichkeiten arbeiten, sehr, sehr dankbar, weil auch sie stets ihr Bestes geben.

Sie sprachen dankbar von den Leuten, die ihre Sportler betreuen. Ihr Trainerteam ist inzwischen in die Jahre gekommen, wie steht es um den Nachwuchs?
Da muss ich ehrlich sein und sagen, es sieht nicht gut aus. Was aber kein Wunder ist. So ein Lehrertrainer ist zum Beispiel in den Sommerferien, im Gegensatz zu manch anderen seiner Kollegen, stark beschäftigt. Weiterbildungsmaßnahmen, Trainingslager und viele Wettkämpfe – all das passiert während der Ferien. Wer das vorab weiß, wird sich verständlicherweise nicht unbedingt für den Lehrertrainer-Job entscheiden.

Marie Scheppan und ihr Trainer Rainer Kruk.

Fotos: Frank Hammerschmidt

Sie führen schon über Jahre den LC Cottbus als Vizepräsident. Dulden Sie als 73-Jähriger keine Vorgesetzten über sich im Ehrenamt oder will keiner diese Funktion annehmen?
Es wird immer dringender, dass wir schon recht bald da jemanden finden, der die Leitung des Clubs übernimmt. Sie sprechen richtigerweise mein Alter an. Eben deshalb ist es wichtig, dass ich unseren künftigen Präsidenten noch in dieses schwierige Amt einarbeiten kann, darum wird es hohe Zeit. Aber auch hier bremst Corona, denn die kompetenten Leute aus der Wirtschaft haben in ihren Unternehmen gerade selbst so viel zu tun, dass sie für Vereinsarbeit derzeit kein Ohr haben.

Die 2020er-Ausgabe des Springermeetings war noch ein voller Erfolg. 2021 muss der sportliche Höhepunkt für die Lausitz pausieren.

Foto: Frank Hammerschmidt

Interview: Georg Zielonkowski ■

Wie weiter nach dem verordneten „AUS"?

Die Kicker des FC Energie Cottbus steigen am ersten Montag des neuen Jahres ins Training ein

FCE-Trainer Dirk Lottner. *Foto: GZ*

Was bleibt dem Lausitzer Fußballfreund anderes übrig, als sich derzeit an den Spielen der oberen drei Fußball-Ligen bei der Ansicht von Fernsehübertragungen zu erfreuen? Der Nordostdeutsche Fußballverband hat auf der Grundlage der Entscheidungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie alle Wettkämpfe von der Regionalliga Nordost bis hin zur letzten Kreisklasse zumindest bis Silvester 2020 ausgesetzt. Ob und wann im vor uns liegenden Jahr der Ball in diesen Ligen wieder rollen wird, ist mit der berühmten Kaffeesatzleserei vergleichbar.

Was die Regionalliga betrifft, schwirrt der Termin Ende Januar herum, doch mag sich da Stand Redaktionsschluss Mitte Dezember auch niemand festlegen. Dieser Tage soll(te) eine vom FC Energie Cottbus inszenierte Regionalliga-Arbeitsgruppe Lösungen herbeiführen, die allen Vereinen dieser Spielklasse Klarheit über den weiteren Saisonverlauf schaffen soll. Was ein sicher schwieriges Prozedere ist, sind doch bis Saisonende noch 69 Spiele nachzuholen, allein Klassenneuling TeBe Berlin hat noch 28 Vergleiche zu absolvieren. Insofern mag man an die ordentliche Austragung aller derzeit noch offenen Partien kaum denken.

Ungeachtet der Entscheidung, steigen die Kicker des FC Energie Cottbus nach der Phase ihrer Kurzarbeit am ersten Montag des neuen Jahres ins Training ein. Um damit gerüstet zu sein, falls tatsächlich am 23. Januar das erste Punktspiel angepfiffen wird. Aber ob dann auch der Berliner Fußball-Verband (zuständig für den möglichen Auftaktgegner Lichtenberg 47) die Ampel auf „grün" schaltet, steht auf einem völlig anderen Blatt.

Man kann sich gut vorstellen, dass FCE-Coach Dirk Lottner in den vergangenen Tagen und Wochen nicht nur einmal sehnsüchtig in seine rheinische Heimat geschaut hat. Wurde doch in der Staffel West seit Anfang September ohne Pause durchgespielt, nach einer kurzen Pause ab 23. Dezember sind bei Essen, Aachen und Co. ab 16. Januar auch schon die ersten Partien des neuen Jahres fixiert. Womit der Eindruck vermittelt wird, als würde das Corona-Virus einen ganz großen Bogen um die Sportanlagen im Bundesland Nordrhein-Westfalen machen und dass die Regionalliga-Fußballer deshalb sorglos ihrem Sport frönen können. Das verstehe doch wer will ...

Georg Zielonkowski ■

Mit dem Schwung von Plowdiw nach Tokio

Bahnrad-Sportler Maximilian Levy ist mit verkorkstem Jahr 2020 dennoch zufrieden

Seine großartigen Erfolge bei der Bahnrad-Europameisterschaft von Plowdiw müssten Maximilian Levy gut versöhnt haben für das nicht unbedingt ideal verlaufene Wettkampfjahr 2020, in dem natürlich seine vierte Olympia-Teilnahme als Mittelpunkt stand. „Tokio sollte mein Abschied von den Olympischen Spielen werden, wenngleich ich das Rad danach nicht endgültig an den Haken hängen wollte. Ich wollte mich mehr meiner Familie widmen, die über Jahre auf so viel verzichten musste. Doch dann kam alles anders, so dass die Umstellung meiner Lebensabläufe zwölf Monate warten muss“, schaut der 33-Jährige zurück.

Maximilian Levy bei der Siegerehrung zu seinem Goldmedaillen-Gewinn im Keirin in Plowdiw. *Foto: Arne MIII*

Für Levy begann das Olympiajahr mit seinem Sieg beim Berliner Sechstagerennen geradezu perfekt. Auch seinem sechsten Platz, den er beim Team-Sprint der WM-Tage von Berlin belegte, gewann er im Februar grundsätzlich Positives ab. Ging es doch auf dem Velodrom in erster Linie darum, sich einen Olympia-Startplatz zu sichern: „Das ist uns gelungen und daneben war ich hochzufrieden mit meiner persönlichen Leistung im Teamsprint, als ich auf Position drei die zweitschnellste Zeit im Turnier hingelegt habe.“

Nach ungezählten Trainingsrunden stand für den Super-Sprinter am Ende des Jahres noch ein Höhepunkt ins Haus, zu dem er sich als Individualist auf den Weg zur Europameisterschaft machte. Der Bund Deutscher Radfahrer hatte aufgrund seiner Corona-Sorgen auf einen Start der BDR-Starter verzichtet, was für Maximilian Levy jedoch keine Option war. So ist er im November als Einzelkämpfer nach Plowdiw gereist, ohne sich aber in den Clinch mit dem Verband zu begeben. „Es ist mir wichtig, das auch so darzustellen. Wir haben uns wegen meines Alleingangs nicht etwa gefetzt, sondern mein Schritt wurde grundsätzlich fair akzeptiert. Vor der Abreise hat man mir Glück gewünscht und nach meiner Heimkehr gut gelaunt gratuliert“, erinnert sich der in Cottbus-Döbbrick lebende Radsportler. Zur Gratulation hatten die Verbands-Chefs auch allen Grund, konnte Levy doch am Rande der Rhodopen zwei Titel gewinnen. Speziell der 2:0-Erfolg beim Sprintfinale gegen den früheren russischen Weltmeister und Olympiadritten Denis Dmitrijew ließ aufhorchen. Griff Levy doch hier in Lauf Nummer zwei in seine Taktikkiste, um sich gegen den 34-Jährigen nach einem Stehversuch durchzusetzen.

Seine Topform unterstrich der Cottbuser Senior schon in der Qualifikation, als er mit 9,672 Sekunden die schnellste Zeit seiner Karriere unter den Bedingungen abseits der Höhe herausfuhr. Nur in der Höhe von Mexiko war er vor Jahren einmal schneller. In seiner Spezialdisziplin Keirin bewies der Lausitzer erneut seine Klasse und gewann nach 2013 und 2017 zum dritten Mal einen EM-Titel.

Mit reichlich Verspätung sind nun im Kalender von 2021 die Olympischen Spiele verzeichnet. Die sollen, egal in welcher Art ihrer Austragung vom 23. Juli bis zum 8. August in Tokio stattfinden. „Egal, wie sich die Lage in der Welt entwickelt, bin ich davon überzeugt, dass es ganz andere Spiele sein werden. Selbst bei einem Abflauen der Corona-Krise wird es sicherlich immer noch Einschränkungen geben müssen. Allein, wenn ich an das Eröffnungszeremoniell mit tausenden Startern aus aller Welt denke, kann ich mir eine solche Konzentration von Menschen mit Stand heute nicht vorstellen. Auch die Zahl der zugelassenen Zuschauer in den Wettkampfstätten wird sicherlich reglementiert“, befürchtet der olympiaerfahrene Levy. Den allerdings nicht sonderlich stört, dass er auf der Tokioter Radrennbahn, die ohnehin 150 Kilometer vom Zentrum der Millionenmetropole zu finden ist, kaum Emotionen von den Rängen erwarten kann. „Abgesehen vom Sechstagerennen auf dem Berliner Velodrom ist es eigentlich üblich, dass sich die Zahl der Zaungäste bei unseren Veranstaltungen in Grenzen hält. Bei mir ist es ohnehin so, dass ich beim Start derart im sogenannten Tunnel bin, dass ich rundum rein gar nichts mitbekomme“, lässt Levy uns in sein Innerstes schauen.

Dennoch will der Ausnahmesprinter erfolgreich von Tokio scheiden: „Da gibt es Leute, die gerade nach der EM von Plowdiw von mir erwarten, dass ich meine Olympiamedaillenkollektion komplettiere, da ich ja schon im Besitz von Silber und zweifach Bronze bin und nun nur Gold im Visier haben müsste. Denen muss ich sagen, dass für mich schon ein Medaillenrang grandios wäre. Ich will einfach nur dabei sein, egal in welcher der drei Disziplinen starten und bestmöglich abschneiden.“

Max dankbar mit seinem Trainer Eyk Pokorny. *Foto: Privat*

Mitfiebern werden dann neben Ehefrau Madeleine, auch seine drei Kinder. Übrigens auch sein neuer Chef, bei dem Maximilian Levy ab 1. Januar nach dem Ende seiner LEAG-Anstellung einen Arbeitsvertrag hat. „Wir haben vor rund zwei Jahren das Haus von Max in Döbbrick umgebaut und uns dabei kennen- und schätzen gelernt. Bei seinem WM-Start in Berlin waren wir auch dabei, so hat sich der Kontakt weiterentwickelt. Am Ende kamen wir auch beruflich zusammen, immerhin ist Max ja gelernter Industriekaufmann. Natürlich versprechen wir uns als regionales Unternehmen von diesem Miteinander auch etwas in Sachen Werbewirksamkeit, für die dieser außergewöhnliche Sportler absolut steht“, so Ingo Krüger, der Chef der Firma IK-Bau.

Georg Zielonkowski ■

Aktuelle Ausstellungen in der Lausitz

B

Brb. Landesmuseum für Moderne Kunst

Di - So: 10.00 bis 18.00
www.blmk.de
Am Amtsteich 15, 03046 Cottbus
0355 – 49 49 40 40
Gil Schlesinger. Der Aufstand der Zeichen (bis 10.01.)
Stich für Stich. Faden um Faden – Textile Bild/Räume (ab 05.12. bis 07.02.)
Strukturwandel. Echo Tektur (ab 23.01. bis 09.05.)
Rolf Lindemann. Poesie des Alltags (ab 23.01. bis 11.04.)

BTU – IKMZ („Unibibliothek")

Mo - Fr: 09.00 bis 22.00 / Sa: 09.00 bis 13.00 / So: 17.00 bis 22.00
www.b-tu.de/ikmz/praesentationen/ausstellungen
Platz der deutschen Einheit 2, 03044 Cottbus
0355 – 69 23 72
In der ersten Etage werden monatlich wechselnde Ausstellungen präsentiert.

Bücherei Sandow

Mo + Fr: 13.00 bis 16.00 / Mi: 09.00 bis 13.00
www.buecherei-sandow.de
Muskauer Straße 1, 03042 Cottbus
0355 – 72 99 88 8
Hans-Jürgen Drabow: „Tiere in der Spreeaue" (bis 30.12.)

G

Galerie Fango

ab ca. 20.00 (unterschiedliche Zeiten)
www.fango.org
Amalienstraße 10, 03044 Cottbus
0176 23 12 28 85
Die Galerie Fango ist ein Ausstellungs- und Entfaltungsraum. Klassische Gemälde- und Skulpturausstellungen sind hier ebenso möglich wie Installationen und Performances.

H

Hugendubel

Mo – Fr: 09.30 bis 20.00 / Sa: 09.30 bis 18.00
Am Stadtbrunnen, 03046 Cottbus
0355 – 78 42 74 82
„Anstalten und Versuchen I „ mit Werken von Eberhard G. Krüger (bis 30.01.)

M

MA/RIE/MIX 23

Do – Sa: 19.00 bis 22.00
www.galerie-haus23.de
Marienstraße 23, 03046 Cottbus
0355 – 62 02 32 53
Dieter Zimmermann: Muzelgrüße zum FilmFestival-Jubiläum (bis 27.02.)

Menschenrechtszentrum – Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Di -Fr: 10.00 bis 17.00 / Sa + So: 13.00 bis 18.00
Bautzener Straße 140, 03050 Cottbus
www.menschenrechtszentrum-cottbus.de
0355 – 29 01 33 0
DA: „Karierte Wolken" – politische Haft im Zuchthaus Cottbus 1933-1989

S

Schloss und Park Branitz

www.pueckler-museum.de/ausstellungen
Robinienweg 5, 03042 Cottbus
0355 – 75 15 0
SA: wechselnde Sonderausstellungen
Besucherzentrum: Mo - So: 10.00 bis 17.00
DA: Meister der Landschaft. Fürst Pückler und Carl Blechen

Gutshof: Mo –- So: 10.00 bis 17.00
Multimedia- Ausstellung: Fürst Pücklers Welt. Lebenskunst und Landschaftskunst
Schloss: Di - So: 10.00 bis 17.00
DA: Fürst Pückler. Ein Europäer in Branitz – Werkstattausstellung zu den Orientträumen

Soziokulturelles Zentrum

wechselnde Öffnungszeiten
soziokulturelles-zentrum@cottbus.de
Zielona-Gora-Straße 16, 03048 Cottbus
0355 – 58 50 88 4
SA: „10 Jahre auf dem Pilgerweg" – Mit dem SachsenZweyer quer durch Europa

Spremberger Turm

Mo - So: 10.00 bis 18.00
www.sprembergerturm.de
Spremberger Straße 21, 03046 Cottbus
0355 – 49 45 86 49
Im Turm werden wechselnde Fotoausstellungen gezeigt.

Stadt- und Regionalbibliothek

Di - Do: 10.00 bis 18.00 / Fr: 10.00 bis 19.00 / Sa: 10.00 bis 14.00
www.lernzentrum-cottbus.de
Berliner Straße 13/14, 03046 Cottbus
0355 – 38 06 00
Sachbuch-Bestseller vor 2019 (bis 31.12.)

Stadtteilmuseum Gallinchen

Mi: 15.00 bis 18.00 (und nach Absprache)
www.stadtteilmuseumgallinchen.de
Gallinchener Hauptstraße 54, 03051 Cottbus
0355 – 53 71 19
DA: Geschichte des Dorfs Gallinchen
SA: „Gesiegelt und gestempelt" – Beglaubigen und Beurkunden durch die Jahrhunderte

Stadtmuseum und -archiv

Di - Fr: 10.00 bis 17.00 / Sa + So + Feiertag: 13.00 bis 17.00
www.stadtmuseum-cottbus.de
Bahnhofstraße 22, 03044 Cottbus
0355 – 612 24 52
DA: Ein Streifzug durch die Geschichte der Stadt und Region
SA: wechselnde Sonderausstellungen

W

Wendisches Haus

Mo - Fr: 10.00 bis 16.30 (bitte in der Lodka im Eingang melden)
www.info.sorben.com/ausstellungen
August-Bebel-Straße 82, 03046 Cottbus
0355 – 48 57 64 68
Schwarz-Weiß - Sorbische Hochzeiten im Kirchspiel Schleife (bis 15.01.)

Wendisches Museum

Mi - Fr: 10.00 bis 17.00 / Sa +So + Feiertag: 13.00 bis 17.00
http://www.wendisches-museum.de
Mühlenstraße 12, 03046 Cottbus
0355 – 79 49 30
DA: Zur Geschichte der Sorben/Wenden in Stadt und Region
SA: wechselnde Sonderausstellungen

AUS DER REGION

Bad Muskau

Fürst Pückler Park und Schloss

Mo - So: 10.00 bis 18.00
www.muskauer-park.de
Neues Schloss, 02953 Bad Muskau
035771 – 63 10 0
DA: „Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen!"
DA: „Ananas" - Die Königin der Früchte im Muskauer Park
SA: „Die zarte Leichtigkeit der Farben"

Bautzen

Museum Bautzen

Di - So: 10.00 bis 18.00
www.museum-bautzen.de
Kornmarkt 1, 02625 Bautzen
03591 – 53 49 33
DA: „Region – Stadt – Kunst"
SA: Karten spielen. Die Sammlung historischer Spielkarten des Museums Bautzen (bis 17.01.)
SA: Tod & Ritual. Vorgeschichtliche Bestattungen auf dem Schafberg in Niederkaina (bis 28.02.)

Sorbisches Museum

Di - So: 10.00 bis 17.00
www. sorbisches-museum.de
Ortenburg 3, 02625 Bautzen
03591 – 27 08 70 0

DA: Zur Kultur und Geschichte der Sorben/Wenden in Stadt und Region
SA: Farben der Ferne. Der Maler Ante Trstenjak und die Lausitzer Sorben (bis 09.05.)

Burg (Spreewald)

Heimatstube

Do-So: 12-16 Uhr
www.spreewald-info.de
Am Hafen 1, 03096 Burg
035603 – 75 72 9
DA: Zur Geschichte des Ortes Burg und des Spreewalds
SA: „Ein Weltentdecker aus Burg im Spreewald" - Ausstellung zum 100. Geburtstag von Rudi Herzog

Dissen

Heimatmuseum und Freileichtmuseum

Di - Do: 10.00 bis 15.00
www.heimatmuseum-dissen-spreewald.de
Hauptstraße 32, 03096 Dissen
035606 – 256
DA: Zur Kultur und Geschichte der Sorben/Wenden in der Niederlausitz
SA: Weihnachtsausstellung: „Ein Sachse auf Wanderschaft" (bis 07.01.)

Doberlug-Kirchhain

Weißgerbermuseum

Di - Do: 09.00 bis 12.00 & 14.00 bis 17.00 / Fr: 10.00 bis 12.00 & 14.00 bis 17.00 / So: 14.00 bis 16.00
www.weissgerbermuseum.de
Potsdamer Straße 18, 03253 Doberlug-Kirchhain
035322 – 22 93
DA: Zur Geschichte des Weißgerberhandwerks und der Lederindustrie
SA: „Summ, Summ, Summ" – Die Biene, der Imker und das süße Gold (bis 31.12.)

Finsterwalde

Sänger- und Kaufmannsmuseum

Di - So: 10.00 bis 17.00
www.finsterwalde.de
Lange Straße 6/8, 03238 Finsterwalde
03531 – 30783

DA: „Wir sind die Sänger von Finsterwalde"
SA: „Gemalte Landschaft" - Die Kunst der australischen Aborigines aus Ntaria (bis 28.02.)

Forst

Brandenburgisches Textilmuseum

Mo - Di: 10.00 bis 17.00 / Fr - So: 14.00 bis 17.00
www.textilmuseum-forst.de
Sorauer Straße 37, 03149 Forst
03562 – 97 35 6
DA: Geschichte des Tuchmacherhandwerks und die Geschichte der Stadt Forst
SA: wechselnde Sonderausstellungen

Görlitz

Kulturhistorisches Museum

1 Museum = 4 Häuser mit Dauerausstellungen zur Geschichte der Stadt
Di - So: 10.00 bis 16.00
www.goerlitz.de/Kulturhistorisches_Museum
03581 – 67 13 55
Barockhaus: Neißestraße 30, 02826 Görlitz
Kaisertrutz: Platz des 17. Juni 1, 02826 Görlitz
SA: Abenteuer Neiße. Geschichten am Fluss (bis 02.05.)
Reichenbacher Turm: Platz des 17. Juni 4, 02826 Görlitz
Senckenberg Museum für Naturkunde: Am Museum 1, 02826 Görlitz
SA: Abenteuer Neiße. Leben am Fluss (bis 10.01.)

Schlesisches Museum

Di - Do: 10.00 bis 17.00 / Fr - So: 10.00 bis 18.00
www.schlesisches-museum.de
Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
0581 – 87 91 0
DA: Einblicke in tausend Jahre Kulturgeschichte Schlesiens
SA: „Nicht nur romantisch" - Gemälde und Zeichnungen des 19. Jh. aus Schlesien

Guben

Gubener Tuche und Chemiefaser

Mo - So: 14.00 bis 17.00
www.museen-guben.de
Gasstraße 4, 03172 Guben
03561 – 55 95 10 7
DA: Zur Geschichte der Gubener Tuchmacher und des ehemaligen Chemiefaserwerkes
SA: Dem „Kopsinchen" auf der Spur (bis 31.01.)

Naeme-Wilke-Stift

Rund um die Uhr geöffnet
www.naemi-wilke-stift.de
Dr.-Ayrer-Str. 1-4, 03172 Guben
03561 – 40 32 06

„Malerisches Allerlei" (bis 31.12.)

Stadt- und Industriemuseum

Di - Fr: 12.00 bis 17.00 / So + Feiertage: 14.00 bis 17.00
www.museen-guben.de
Gasstraße 5 ,03172 Guben
03561 – 68 71 21 02

DA: Zur Gubener Stadt- und Industriegeschichte
SA: „Feuer & Flamme" Küchenalltag in Kriegs- und Friedenszeiten (bis 31.12.)

Hoyerswerda

Kulturfabrik

Mo: 14.00 bis 18.00 / Di - Do: 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 / Fr:

Klunker
Boulderhalle Cottbus

Bouldern, Café & Shop.

Bleibt auf dem Laufenden und unterstützt uns gerne!
boulderhallecottbus
klunker.cottbus

Der radioeins Filmtipp von Knut Elstermann

Knut Elstermann
Foto: Jochen Saupe

DVD-TIPP: „M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER“

Fritz Langs großartiger Film von 1931 ist in verschiedenen Ausgaben zu haben, gerade erschien eine limitierte, umfangreich kommentierte Version auf DVD, über die sich Freunde klassischer Krimis sicher sehr freuen werden. Mit ungeheurer Spannung erzählt Fritz Lang nach einem Drehbuch von Thea von Harbou die Geschichte eines Kindermörders, der mit seinen Untaten die Bewohner einer großen Stadt in Angst und Schrecken versetzt. Meisterhaft arbeitet Fritz Lang mit den noch jungen Mitteln des Tonfilms, übrigens völlig ohne Musik. Sehr gute Dialoge, absolute Stille und das Brausen der Metropole lassen einen kontrastreichen, fesselnden Soundtrack entstehen.

Das Spiel von Peter Lorre als Kindermörder gehört sicher zu den eindrucksvollsten und traumatischsten schauspielerischen Leistungen in der deutschen Filmgeschichte. Wie er sich vom scheinbar allmächtigen, unbekannten Täter mit schmieriger Weichheit zu einem Gejagten verwandelt und nahezu Mitleid erregt in seiner triebgesteuerten Hilflosigkeit – das ist von so intensiver Energie, dass Lorre über Nacht zu einem Weltstar wurde.

Der Film basiert auf realen Fällen jener Jahre, besonders auf dem des Serienmörders Peter Kürten. Fritz Langs Film spiegelt die damalige, moderne Polizeiarbeit wider. In der Figur des Kriminalkommissars Karl Lohmann (Otto Wernicke) setzten sie dem legendären Berliner Mordermittler Ernst Gennat ein Denkmal. Dieser Kommissar inspirierte auch die vielgelesenen Romane von Volker Kutscher, die bekanntlich in der Serie „Babylon Berlin“ verfilmt wurden.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb 95,1

GLEIS 3 KULTURZENTRUM LÜBBENAU
THEATER \ MUSIK \ FREIZEIT
+++ Bequemergehtsnicht.com +++

MCM
Veranstaltungstechnik/ Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

Beschriftungen, textildruck, digitaldruck
Wir haben die Schau!
rundum werbung
47 00 00
www.rundum-werbung.de

10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 / Sa: ab 17.00 / So: ab 14.00
www.kufa-hoyerswerda.de
Braugasse 1, 02977 Hoyerswerda
03571 – 20 93 33 0
Kunstraum XX: Lisa Legain & Artourette (bis 31.12.)
Kleine Galerie: Grafiken von Gerda Lepke / Fotografien von Sven Kleinert und Sebastian Biallas

shirthammer.de
TEXTILDRUCK AUS COTTBUS

Schloss
Mo - So: 11.00 bis 17.00
www. museum-hy.de
Schlossplatz 1, 02977 Hoyerswerda
03571 – 20 93 75 00
„Weihnachtsessen anders sehen“ (bis 30.01.)

Jänschwalde

Heimatmuseum
Do: 13.00 bis 18.00 / Di + Mi + Fr: 10.00 bis 15.00
museum-jaenschwalde@peitz.de
Kirchstraße 11, 03197 Jänschwalde
035607 – 74 99 28
DA: Zur Geschichte des Ortes und der sorbischen/wendischen Kultur
SA: Fotoausstellung „feste feiern“ (bis 31.03.)

Knappenrode

Energiefabrik
Di - So + Feiertage: 10.00 bis 18.00
knappenrode@saechsisches-industriemuseum.com
Werminghoffstraße 20, 02977 Hoyerswerda OT Knappenrode
03571 – 60 70 30
DA: Zur Entwicklung des alten Lausitzer Reviers
SA: Steinschläger Pechkocher Herzensbrecher (bis 28.02.)
SA: Kunstpleinair - Transform (bis 30.01.)

hermann
das magazin aus cottbus für die lausitz
WAS? WANN? WO?
CHECK
hermannimnetz.de

Lübben

Schloss
Mi - So: 10.00 bis 17.00
www.luebben.de
Ernst-von-Houwald-Damm 14, 15907 Lübben
03546 – 18 74 78
„Du sollst doch sehen, dass ich an dich denke…“ (bis 21.02.)
Fotoausstellung „Lübben. Einst und Jetzt.“ (bis 21.02.)

Lübbenau

Spreewaldmuseum
Di – So + Feiertage: 10.00 – 18.00
www.luebbenau-spreewald.com
Topfmarkt 12, 03222 Lübbenau
03573 – 87 02 42 0
DA: Geschäfte und Werkstätten einer typischen Spreewaldstadt um 1900
SA: Urlaub in der DDR - Von Ferienfreuden im In- und Ausland (bis 28.02.)

Neschwitz

Heimatmuseum
So + Feiertage: 13.00 bis 17.00
http://www.neschwitz.de/heimatmuseum
Kamenzer Straße 2a, 02699 Neschwitz
035933 – 30795
DA: Zu Geschichte des Ortes
SA: Weihnachtsausstellung „Im Reich der Puppen“ (bis 17.01.)

Senftenberg

Schloss und Festung
Di - So: 13.00 bis 16.00
www.museum-osl.de
Schloss-Straße, 01968 Senftenberg
03573 – 26 28
Ackerbürger, Stadtbürger, Staatsbürger - Kosmos einer Kleinstadt (bis 31.01.)
Spreewald eine Sehreise – Malerei von Ingrid Groschke (bis 03.01.)

Spremberg

Niederlausitzer Heidemuseum
Di - Fr: 09.00 bis 17.00
www.heidemuseum.de
Schloßbezirk 3, 03130 Spremberg
03563 – 59 33 40 32
DA: Regional-, Schloss- und Museumsgeschichte
SA: „Vom Freizeitpaddler zum Olympiasieger“ - 100 Jahre Kanusport in Spremberg (bis 31.01.)

magazin.hermann

Welzow

Archäotechnisches Zentrum
Di - So: 11.00 bis 17.00
www.atz-welzow.de
Fabrikstraße 2, 03119 Welzow
035751 – 28224
Ausstellungen zur Archäologie und Archäotechnik in der Region: Nicht zuschauen, selber machen steht im Mittelpunkt!

Weißwasser

Glasmuseum
Di - Fr: 09.00 bis 16.00 / Sa + So + Feiertage: 13.00 bis 17.00
www.glasmuseum-weisswasser.de
Forster Str. 12, 02943 Weißwasser
03576 – 20 40 00
DA: Zur Heimatgeschichte und industriellen Entwicklung von Weißwasser
SA: Meine beste Bude - Heinz Schade und die Bärenhütte (bis 30.01.)

Kleine Galerie
Mo + Fr: 09.00 bis 12.00 / Di + Do: 09.00 bis 18.00 / Mi: 09.00 bis 16.00
www.oberlausitzer-kunstverein.de
Jahnstraße 50, 02943 Weißwasser
03576 – 27 83 15
In der Kleinen Galerie werden wechselnde Ausstellungen regionaler Künstler präsentiert.

hermann
Das magazin aus cottbus für die Lausitz
Film Kunst Ausstellung Vortrag Konzert Party Lesung
21,-€ IM JAHR
12 Ausgaben voller Neuigkeiten über Musik, Theater, Kunst / Kino & Veranstaltungen der Region für nur 21 EUR!
ABO ME

Impressum

hermann erscheint bei WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/4312 40
Fax: 0355 4312424

E-Mails:
redaktion@hermannimnetz.de
termine@hermannimnetz.de
anzeigen@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/4312412
E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de
Anzeigenverkauf: Lena Bange, Innendienst, Tel: 0355/43124-17
E-Mail: Lenabange@cwk-verlag.de
Wochenkurier-Team
Tel: 03571 / 4670
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter),

WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen,
Tel: 03571/4670
Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de,
Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro: Carolyn Mielke, contact@carographic.de
www.carographic.de

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG, An der Autobahn 1, 03048 Cottbus

Autoren: Editorial: Heiko Portale (por), Spot on: Sven Olaf Krüger, hermannplatz: Georg Zielonkowski (gz); Klaus Wilke (kw), Lena Bange (lb), Bengel (BEn) kolumne: Sebastian Schiller; d-Teile: gz, Sparkasse Spree Neiße, Jasper Backer (jb); vorspiel: kwkunststoff: jp, BEn; akapelle: Thomas Lietz (TL); ; buchäcker: kw; momente: Heiko Strähler Pohl (HSP); Leben: Annette Raab; katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; Kurz und Knapp: rog; herum: Andreas Herrmann (ah) radioeines Playlist: Alke Lorenzen; (ar) d-teile: rog;); athletico du sport: gz; Termine + Ausstellungen: Robert Engel; radioeines Filmtipps: Knut Elstermann; Helmut Henneberg

Titel: LCC
Fotos: Siehe Kennzeichnung
Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.
Monatliche Auflage: 20.000 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
über das Veranstaltungsportal *events.hermannimnetz.de*
oder an *termine@hermannimnetz.de*
bis zum **15. Januar 2021**

Es gilt Preisliste Nr. 22 ab 04/2019
Redaktionsschluss für den
HERMANN Februar 2021: 15. Januar 2021

DER BESONDERE BLICK AUF DEN TAG IN 15 MINUTEN: DER NEUE RADIOEINS MORGENPODCAST

ÜBERALL, WO ES PODCASTS GIBT.
JETZT ABONNIEREN.

radioeins rbb

Younique

Mobiles Make up & Hairstyling

younique-cottbus.de

Mobiles Make-up & Hairstyling

Braut & Event Styling

© Raphael Kellner

Bio Laden Schömmel

Gesund einkaufen, mit gutem Gefühl.

Franz-Mehring-Straße 62 · Cottbus
bioladen-cottbus.de